



Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Frankenberg/Sa.

BERICHTSJAHR 2021 / BERICHTSZEITRAUM 2017 - 2020

nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)
im Kontext der Agenda 2030



IMPRESSUM

Herausgeber:

Garnisonsstadt Frankenberg/Sa.
Markt 15
09669 Frankenberg/Sa.
Bürgermeister Thomas Firmenich
bm@frankenberg-sachsen.de

Mit Unterstützung des:

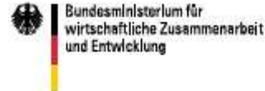
Global Nachhaltige Kommune
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Engagement Global gGmbH
www.engagement-global.de und www.service-eine-welt.de



mit ihrer



mit Mitteln des



Nach einer Vorlage und mit Unterstützung des:

Rat für Nachhaltige Entwicklung
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
www.nachhaltigkeitsrat.de



Umsetzung und Beratung

CivixX – Werkstatt für Zivilgesellschaft
in Zusammenarbeit mit
LE-Regio UG und
Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V.

Layout und Gestaltung

Bert Odenthal, Odenthal Design

Stand: 12/2021

Dieser Bericht wurde mit Unterstützung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global in Kooperation mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE). Im Rahmen einer bundesweiten Erprobungsphase des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK) wurden bundesweit Kommunen bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten begleitet.

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

INHALTE

Vorwort.....	4
Nachhaltigkeitsberichterstattung in Frankenberg/Sa. im Überblick.....	5
Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)	6
KRITERIEN 01 BIS 09: STEUERUNG	7
01 STRATEGIE	7
02 SCHWERPUNKTE.....	8
03 ZIELE UND EVALUATION.....	9
04 ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG	10
05 VERANTWORTUNG	13
06 NACHHALTIGE VERWALTUNG	14
07 VERGABE UND BESCHAFFUNG	15
08 FINANZEN	16
09 INNOVATION FÜR NACHHALTIGKEIT	18
10 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE	20
11 RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG	22
12 NACHHALTIGE MOBILITÄT	30
13 LEBENSLANGES LERNEN	34
14 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT.....	38
15 WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE	47
16 GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN	51
17 NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN	55
18 GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT	59
Fazit und Ausblick.....	60
Bildnachweise.....	61
Literaturverzeichnis.....	62

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

für die Stadt Frankenberg/Sa. hat nachhaltige Energiepolitik sowie Klima- und Umweltschutz eine hohe Bedeutung und stellt eine wichtige Herausforderung der nächsten Jahre dar. Gemeinsam mit vier weiteren Kommunen in Sachsen beteiligt sich die Stadt Frankenberg/Sa. am Projekt „Globale Nachhaltige Kommune Sachsen“. Dieses Projekt hat zum Ziel, die Entwicklung von kommunalen Nachhaltigkeitsberichten im Kontext der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung einzurichten. So sollen die Prinzipien und Ziele der Agenda 2030 langfristig und strategisch in das kommunale Handeln integriert werden.

In zahlreichen Projekten und Maßnahmen legt die Stadt Frankenberg/Sa. bereits großen Wert auf Nachhaltigkeit, wie beispielsweise beim Erhalt und Ausbau von Grün- und Freiflächen, bei der energetischen Sanierung der Innenstadt und vor allem der Gebäude im städtischen oder kommunalgesellschaftlichen Eigentum, der Errichtung eines Energieparks, aber auch in der Vorbildwirkung der Stadtverwaltung, so zum Beispiel bei der Nutzung von umweltfreundlichen Dienstfahrzeugen durch Elektromobilität.

Der Ihnen vorliegende Nachhaltigkeitsbericht ist eine erste Bestandsaufnahme und legt offen, welche Strategie die Stadt Frankenberg/Sa. in Sachen Nachhaltigkeit verfolgt. Daneben werden Handlungsempfehlungen für die Stadt, ihre Einrichtungen und für die Bürgerinnen und Bürger formuliert, um konkrete Nachhaltigkeitsprojekte zu entwickeln. Schließlich bildet der Bericht eine Grundlage für den Stadtrat, um daraus zukünftige relevante energie- und klimapolitische Entscheidungen zu treffen.

Das Thema Nachhaltigkeit betrifft jedoch nicht nur Politik und Verwaltung. Vielmehr sollen und müssen auch die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt mit auf diesem Weg mitgenommen beteiligt werden, um weitere Impulse einbringen zu können.

Thomas Firmenich
Bürgermeister
Stadt Frankenberg/Sa.

Nachhaltigkeitsberichterstattung in Frankenberg/Sa. im Überblick

Name der Kommune	Garnisonsstadt Frankenberg/Sa.
Website	www.frankenberg-sachsen.de
Einwohnerzahl	13.784 (2020)
Berichtszeitraum	2017-2019
Jahr der Veröffentlichung	2021
Kontaktperson	René Otparlik SGL Allgemeine Bauangelegenheiten / Stadtentwicklung r.otparlik@frankenberg-sachsen.de Tel.: +49 37206 64-1310
Verwendung der Standard- oder Kompaktversion des BNK	Kompaktversion
Eigenbetriebe und/oder Beteiligungsunternehmen, die in den Bericht einbezogen wurden (Berichtsgrenzen)	Eigenbetrieb Immobilien
DNK-Erklärungen der Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen	DNK-Erklärungen von Eigenbetrieben der Stadt Frankenberg/Sa. Liegen nicht vor

Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)

KRITERIEN 01 BIS 09: STEUERUNG

KRITERIUM

01 STRATEGIE

Die Kommune legt offen, ob sie eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt, und erläutert, welches ihre zentralen Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit sind.

Mit dem vorliegenden ersten Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Frankenberg/Sa. legt die Kommune die bisherigen Bestrebungen und Maßnahmen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadt offen. Sie baut dabei auf vorhandenen Konzepten und Strategien auf und fasst sie zu einem übergreifenden Konzept zusammen. Darauf aufbauend soll eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie abgeleitet werden.

Aspekt 1.1: Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit spielt in der Stadtentwicklung Frankenbergs eine wichtige Rolle. Zwar hat die Stadt noch keine eigenständige Nachhaltigkeitsstrategie formuliert, jedoch wurden zahlreiche Aspekte der Nachhaltigkeit in Stadtentwicklungskonzepten wie dem INSEK, dem Integrierten kommunalen Klimaschutzkonzept oder dem Gebietsbezogenen Integrierten Handlungskonzept „Innenstadt und Zschopautal“ aufgenommen. Frankenberg beteiligt sich zudem seit 2012 am Prozess des European Energy Award und hat in diesem Rahmen ein Energiepolitisches Arbeitsprogramms erarbeitet.

Aspekt 1.2: Zentrale Handlungsfelder

Das INSEK beinhaltet Zielsetzungen zu verschiedenen Bereichen nachhaltiger Stadtentwicklung. Dazu zählen die Stärkung des Innenstadtbereichs, die Sicherstellung der Nahversorgung, Umwelt- und Klimaschutz sowie Bildung und Erziehung.

Im Integrierten kommunalen Klimaschutzkonzept wurden fünf Leitprojekte zum Energie- und Klimaschutz formuliert: Die Errichtung eines Energieparks, die energetische Sanierung der Innenstadt, Verbesserung des Stadtklimas, Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz und die mittelfristige Erreichung der Energieautarkie.

Weitere Handlungsfelder, in denen Nachhaltigkeitsmaßnahmen umgesetzt werden, sind die Verkehrsplanung, Freiflächenplanung und die Kulturentwicklungsplanung.

Aspekt 1.3: Nachhaltigkeit in Eigen- und Beteiligungsunternehmen

Vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Stadtentwicklung wird der Gebäudebestand der Eigen- und Beteiligungsunternehmen evaluiert und Rückbau- und Sanierungsmaßnahmen abgewogen. Des Weiteren werden bei Sanierungsmaßnahmen klimatische und energetische Gesichtspunkte berücksichtigt.

KRITERIUM

02 SCHWERPUNKTE

Die Kommune beschreibt ihre individuellen Besonderheiten sowie die Chancen und Herausforderungen, die sich aus diesen Besonderheiten für die künftige Entwicklung der Kommune in Richtung Nachhaltigkeit ergeben.

Aspekt 2.1: Besonderheiten der Verwaltung und der Kommune

Eine Besonderheit Frankenburgs ist die für eine Kleinstadt stark ausgeprägte Bildungslandschaft. So verfügt die Stadt über ein Bildungszentrum sowie einen Bildungscampus. Ein weiterer Bildungsstandort ist momentan in Planung.

Von großer Wichtigkeit für die Stadt ist auch, dass sie ein Militärstandort mit langer Tradition ist. Die Bedeutung der Bundeswehr vor Ort liegt besonders in ihrer Funktion als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor für die Region.

Frankenburg war 2019 Veranstaltungsort der Landesgartenschau. Dadurch ergibt sie die Chance zur Nachnutzung der geschaffenen Flächen als Naturerlebnisraum.

Aspekt 2.2: Kommunenspezifische Transformationshebel und Herausforderungen

Mit der Planung der Landesgartenschau 2019 wurde die Umwandlung der Zschopauaue und dem Mühlbachtal in einen attraktiven Grünbereich vorangetrieben. Die Flächen sind auch nach der Landesgartenschau weiterhin als Naturerlebnisräume nutzbar.

Die räumliche Nähe zum Bundeswehstandort in der Wettiner-Kaserne ermöglicht den Ausbau nachhaltiger Entwicklung durch Wissenstransfer im Bereich Energiemanagement.

Aspekt 2.3: Bezug zur Nachhaltigkeitsstrategie

Mit der Umwandlung der Zschopauaue und des Mühlbachtals in einen Naturerlebnisraum wurden mehrere Nachhaltigkeitsziele aus dem INSEK adressiert. So wurden Flächen entsiegelt, Retentionsräume geschaffen, Flächen renaturiert und Grünflächen miteinander verbunden. Die Aufenthaltsqualität wurde erhöht und neue Flächen zur Sport- und Freizeitgestaltung angelegt.

Der gezielte intensive Ausbau von Schulen und Kitas folgt dem strategischen Ziel, die Stadt als Standort mit sehr guter Bildungsinfrastruktur zu positionieren.

Mit der kontinuierlichen Arbeit im Rahmen des European Energy Award (EEA) werden die Klimaschutzziele aktiv verfolgt.

KRITERIUM

03 ZIELE UND EVALUATION

Die Kommune legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele sie sich gesetzt hat. Sie zeigt auf, welche Informationen über die Weiterentwicklung der Kommune zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden und wie diese für politische Entscheidungen genutzt werden.

Frankenberg/Sa. ist als Stadt der Bildung über die kommunalen Grenzen hinaus bekannt. Die spiegelt sich zum einen an der hohen Nachfrage nach Wohnraum wie auch an der geplanten Gründung einer internationalen Grundschule wider. Im Jahr 2022 erfolgt die Fortschreibung des INSEK sowie die Re-Evaluierung zum European Energy Award (EEA). Weiter ist eine Beteiligung an den europäischen Programmen zur nachhaltigen Stadtentwicklung (EFRE und ESF) angestrebt.

Aspekt 3.1: Mittel- und langfristige Nachhaltigkeitsziele der Kommune

Ein dauerhaftes Ziel Frankенbergs ist es, das Bildungsangebot stetig zu erweitern und die Vereinsstruktur und damit das ehrenamtliche Engagement zu fördern. Vernetzende Veranstaltungen wie die vom Bildungsverein Frankenberg/Sa. e.V. organisierte Bildungsmesse oder mehrsprachige Kita- und Schulangebote sollen Frankenberg als „liebens- und lebenswerten“ Standort stärken und Abwanderung entgegenwirken.

Aspekt 3.2: Nachhaltigkeitsziele in den Zielvereinbarungen mit Eigen- und Beteiligungsunternehmen

Bei der Stärkung der Wohnfunktion im Stadtzentrum gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der städtischen Wohnungsgesellschaft Frankenberg. Sie ist beteiligt bei der Identifizierung innerstädtischer Flächen, die als Wohnräume entwickelt werden sollen. Die städtische Gebäudemanagementgesellschaft Frankenberg spielt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Energie- und Klimaschutzziele. Durch die Modernisierung des Heizwerkes im Rahmen des Pilotprojekts Wärmetrans wird eine CO₂-arme Energieerzeugung sowie der Transport über erneuerte Fernwärmetrassen ermöglicht.

Aspekt 3.3: Nachhaltigkeitsmonitoring

Beim Monitoring der kommunalen Entwicklung stehen demografische Veränderungen im Mittelpunkt. Zu- und Wegzüge sowie die Geburten werden regelmäßig beobachtet, um die Planungen für die kommunale Infrastruktur rechtzeitig daran ausrichten zu können - insbesondere den Bau von Kindertagesstätten und Schulen.

Durch die Re-Zertifizierungen im Rahmen des EEA-Prozesses werden die Ziele und Maßnahmen des Energiepolitischen Handlungsprogramms überprüft und fortgeschrieben. Daneben wird ein Monitoring kommunalen Energieverbrauchsdaten durchgeführt. Im Rahmen der INSEK-Fortschreibung wurden Kennziffern erhoben und dokumentiert. Ein regelmäßiges, umfassendes indikatorengestütztes Monitoring der Stadtentwicklung existiert bisher nicht.

KRITERIUM

04 ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG

Die Kommune legt offen, wie die Bandbreite der kommunalen Anspruchsgruppen in den Prozess der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und in die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen einbezogen wird.

Der Ausbau von Bürgerbeteiligung und die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement gehört zu den zentralen strategischen Zielen der Stadt. Dies spiegelt sich beispielsweise in der Beteiligung der Stadt am Programm „Engagierte Stadt“, die Unterstützung der Aktivitäten des Gemeinschaftswerk Frankenberg e.V., dem jährlichen Vereinsgespräch oder der Bündelung von Beteiligungsmöglichkeiten auf der Internetseite der Stadt wider.

Aspekt 4.1: Dialogprozesse zur Nachhaltigkeit

Frankenberg macht mit beim Programm „Engagierte Stadt“ und hat sich zum Ziel gesetzt, die Bürgerbeteiligung zu stärken. Ein Ansatzpunkt dafür ist die bereits breit aufgestellte Ehrenamtsstruktur. So soll der Zugang zu ehrenamtlichen Projekten weiterhin erleichtert werden, um die gemeinsame Gestaltung der Stadt voranzutreiben.

Bei der Erarbeitung verschiedener Stadtentwicklungskonzepte wie dem INSEK, oder dem GIHK „Innenstadt und Zschopautal“ wurde Wert daraufgelegt, verschiedene Interessensgruppen über Bürgerforen in die einzelnen Bearbeitungsschritte einzubeziehen.

Auf der Homepage der Stadt Frankenberg wurde eine Rubrik „Bürgerbeteiligung“ eingerichtet. Dort sind Beteiligungsveranstaltungen einsehbar. Dieses Instrument bietet die Chance, die Zivilgesellschaft zukünftig noch stärker in kommunale Entscheidungsprozesse zu involvieren.

Aspekt 4.2: Zentrale Beiträge und Forderungen lokaler Stakeholder

Die Stadtverwaltung Frankenberg steht in regelmäßigem Austausch zu lokalen Vereinen, Verbänden und Gewerbetreibenden. Ein Beispiel dafür ist das jährliche Vereinsgespräch. Darüber hinaus gibt es eine Vereinskoordinationsstelle, verankert im Sachgebiet Bildung, Vereine, Sport. Es findet eine stetige Zusammenarbeit statt, sodass Bedarfe und Anregungen frühzeitig erkannt und aufgenommen werden können. Signifikante thematische Schwerpunkte oder Häufungen bei bestimmten Themen gibt es dabei nicht.

Aspekt 4.3: Unterstützung von und Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren

„Bürgerschaftliches Engagement ist ein Grundpfeiler der Demokratie, sichert Freiheit, schafft Lebensqualität und prägt den Gemeinsinn. Das Programm »Engagierte Stadt« unterstützt den Aufbau bleibender Engagementlandschaften in Städten und Gemeinden in Deutschland und fördert Kooperationen statt Projekte. Die Engagierte Stadt begleitet Menschen und Organisationen vor Ort auf ihrem gemeinsamen Weg zu starken Verantwortungsgemeinschaften.“ [www.engegiertestadt.de]

Durch die Unterstützung lokaler Akteure entstand eine städtisch getragene Infrastruktur zur Stärkung von Bürgerbeteiligung und Bildungsprojekten. Ein Beispiel dafür ist die

Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftswerk Frankenberg e.V., welches sich mit städtischer Unterstützung in einen wichtigen Knotenpunkt vielfältiger sozialer Projekte entwickelt hat.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 4.1 – Gemeinschaftswerk Frankenberg e.V.



Mit dem Gemeinschaftswerk Frankenberg e.V. wurde in der Stadt ein Verein gegründet, der Anlauf-, Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für Bürgerinnen und Bürger, anderen sozialen Diensten, Vereinen und Organisationen sowie für bürgerliches Engagement ist. Zielsetzung ist, die Angebote in den verschiedenen Bereichen sozialer Arbeit in der Stadt zu koordinieren, zu fördern und bedarfsgerecht auszubauen. Die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse, wie der demografische Wandel und die sich umgestaltenden Lebens- und Arbeitsbedingungen, führen zu sich verändernden Anforderungen an die soziale Infrastruktur. Der Verein trägt dazu bei, auf diese umfassenden Veränderungen vorbereitet und zukunftsfähig zu sein und die Lebensqualität unserer Frankenger/innen zu erhalten bzw. zu verbessern. Im gleichen Maße liegt die stärkere Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen und deren Familien in das gesellschaftliche Leben im Fokus des Gemeinschaftswerkes. Der Verein ist Mittler zwischen bereits vorhandenen Einrichtungen, Vereinen und den Bürgern von Frankenberg/Sa. Dabei steht die Vernetzung neuer und die Vertiefung bestehender Kooperationsverbindungen an erster Stelle.

Aufgabenschwerpunkte:

- Aktivierung und Betreuung von bürgerlichen Engagements
- Koordination und Vernetzung in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen, Vereinen und Organisationen
- Organisation und Vermittlung von Arbeitsgelegenheiten

- Projektentwicklung und -realisierung vorzugsweise im Kinder- und Jugendbereich/Streetwork/mobile aufsuchende Arbeit
- Kinder- und Jugendclub „Am Bahnhof“

Aktuelle Projekte:

- Internationales Jugendcamp und Abenteuer camp
 - Kulturtage der Frankenger Kinder- und Jugend
 - Sozialarbeiter für Kindertagesstätten und Grundschulen (SoKiG)
 - Kulturinsel Frankenberg/Sa.
-

KRITERIUM

05 VERANTWORTUNG

Die Kommune legt die Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeit sowohl auf politischer Ebene als auch auf Verwaltungsebene offen.

Aspekt 5.1: Relevante Gremien zur Umsetzung von nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen

Im Rahmen der Durchführung des European Energy Awards (EEA) gibt es eine Steuerungsgruppe, die die Erfassung und Weiterentwicklung der kommunalen Maßnahmen und Prozesse rund um die Themen Energie und Verkehr koordiniert.

In der LEADER-Region "Erzgebirgsregion Flöha und Zschopautal" wirkt die Stadt Frankenberg in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) mit und kooperiert mit anderen Kommunen der Region.

Weiter bereitet eine Arbeitsgruppe die Erstellung des Verkehrskonzeptes vor.

Darüber hinaus entscheidet der Stadtrat über nachhaltigkeitsbezogene Maßnahmen.

Aspekt 5.2: Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung

Das Amt für Bauaufgaben hat innerhalb der Verwaltung die Verantwortung/Koordination für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen.

KRITERIUM

06 NACHHALTIGE VERWALTUNG

Die Kommune legt offen, wie das Thema Nachhaltigkeit in das Verwaltungshandeln und die Personalentwicklung integriert wird.

Die Stadt Frankenberg bemüht sich, Nachhaltigkeitsprinzipien auch in das tägliche Verwaltungshandeln zu integrieren. Darüber hinaus drückt sie das in der Beteiligung an Projekten und Wettbewerben aus.

Aspekt 6.1: Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln durch Regeln, Prozesse und Instrumente

Nachhaltiges Handeln innerhalb der Verwaltung kann an konkreten Beispielen festgemacht werden. So wird darauf geachtet, längere Anfahrtswege zu Seminaren und Fortbildungen zu vermeiden. Ansonsten stehen Elektroautos für Dienstreisen zur Verfügung. Um die Aufmerksamkeit für das Thema Nachhaltigkeit zu erhöhen, beteiligt sich die Stadtverwaltung an Aktionen wie dem Städtewettbewerb von enviaM und MITGAS.

Aspekt 6.2: Nachhaltigkeit in der Personalentwicklung

Frankenberg strebt die verwaltungsinterne Etablierung eines professionellen Energiemanagements an. Dafür ist in Zusammenarbeit mit der GGF die Weiterqualifizierung von Verwaltungspersonal sowie die Fortschreibung des Klimaberichts geplant.

Aspekt 6.3: Personelle und finanzielle Kapazitäten für Nachhaltigkeit

Die Stadt Frankenberg verfügt nur über sehr enge finanzielle Spielräume, um freiwillige Leistungen durchführen zu können. Daher sind personelle und finanzielle Ressourcen für die Steuerung einer nachhaltigen Entwicklung auf das absolute Minimum begrenzt.

KRITERIUM

07 VERGABE UND BESCHAFFUNG

Die Kommune legt offen, wie Nachhaltigkeitsaspekte in der Beschaffung und in der Vergabe von Aufträgen berücksichtigt werden.

Aspekt 7.1: Nachhaltigkeit in der Beschaffung

Innerhalb der Verwaltung wird bereits darauf geachtet, Beschaffungsvorgänge nachhaltig zu gestalten. Dazu zählt bspw. die Beschaffung nachhaltig produzierten Büromaterials, die Vermeidung von Plastikmaterialien oder den Ausbau der digitalen Struktur zur Einsparung von Ressourcen.

Eine explizite Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien in die Formulierung von Ausschreibungsbedingungen wurde jedoch bisher noch nicht durchgeführt.

Aspekt 7.2: Nachhaltigkeit in der Auftragsvergabe

Eine explizite Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien in die Formulierung von Ausschreibungsbedingungen wurde bisher noch nicht durchgeführt.

KRITERIUM

08 FINANZEN

Die Kommune berichtet über ihre finanzielle Selbstständigkeit und legt Kennzahlen zu ihrer Liquidität offen. Weiterhin wird sowohl über die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Finanzanlage als auch in der Finanzierung berichtet.

Die Stadt Frankenberg/Sa. Ist bestrebt, die Erfüllung der kommunalen Aufgaben mit einer verantwortlichen, generationengerechten Haushaltsführung zu verbinden. Dabei sind dem kommunalen Handeln sehr enge Grenzen gesetzt.

Aspekt 8.1: Nachhaltigkeitsziele in der Haushaltsplanung

Frankenberg verfolgt das Ziel, die Gewebesteuereinnahmen durch die nachhaltige Entwicklung der regionalen Wirtschaftsstruktur zu fördern. Dabei verfolgt sie vordergründig das Ziel, den Innenstadtraum als kompakten Wohn-, Gewerbe- und Erlebnisraum zu stärken und von Schwerlastverkehr freizuhalten. Die Ansiedlung von neuem Gewerbe wird auf vorhandene Gewerbeflächen außerhalb der Innenstadtkonzentriert.

Aspekt 8.2: Nachhaltigkeitsziele im wirkungsorientierten Haushalt

In Frankenberg/Sa wird die Doppische Haushaltsführung zur Sicherung der Generationengerechtigkeit angewandt.

Aspekt 8.3: Maßnahmen gegen die Verschuldung

In den Berichtsjahren 2017/18 hat die Stadt Frankenberg/Sa. keine Liquiditätskredite aufgenommen. Anders stellte es sich im Jahr 2019 dar, da zwischenzeitlich zur Vorfinanzierung der Maßnahmen im Zusammenhang mit der Landesgartenschau Sachsen einen Liquiditätskredit (Fördermitteleingang im Nachhinein) aufgenommen werden musste.

Aspekt 8.4: Nachhaltigkeitsorientierte Anlagestrategien bei Finanzanlagen

Die Stadt Frankenberg hat bisher noch keine inhaltliche Strategie bei Finanzanlagen verfolgt.

In der Vergangenheit wurden Finanzmittel vor allem in den Ausbau der Bildungsinfrastruktur Frankенbergs investiert. So wurden Schulen und Kitas errichtet, von deren Nutzung die Stadt langfristig profitiert. Es konnte ein breites Bildungsangebot aufgebaut werden, welches sich nachhaltig positiv auf die Entwicklung der Stadt auswirkt und sich als Standortvorteil Frankenberg gegenüber Nachbarkommunen auswirkt.

INDIKATOREN



Finanzmittelsaldo

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
-250 €/EW	-359 €/EW	18 €/EW	stark schwankend	-	kein einheitlicher Trend

QUALITATIVE AUSSAGE

Das Finanzmittelsaldo schwankt aufgrund aktueller Anforderungen, auch in den vor 2017 zurückliegenden Jahren. Daraus ist kein Trend ableitbar.

VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL

Der Finanzierungsmittelbedarf war in den Jahren 2017 und 2018 sehr hoch, da dort die Vorbereitungen/Durchführungen der nachhaltigen Maßnahmen zur Landesgartenschau stattfanden.



Steuereinnahmen

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
653 €/EW	697 €/EW	751 €/EW	+98 €/EW	+15%	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Steuereinnahmen sind jährlich gestiegen, sowohl pro Kopf als auch absolut trotz sinkender Einwohnerzahl. Dies entspricht auch dem Trend in vergleichbaren sächsischen Städten.

VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL

Die Planziele in 2017 und 2019 wurden übertroffen, das Jahr 2018 lag etwas unter dem Planwert (hauptsächlich in der Gewerbesteuer, welche schwer vorherzusagen ist).



Liquiditätskredite

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
0	0	0	keine	keine	

QUALITATIVE AUSSAGE

Die Stadt Frankenberg/Sa. hat in den Berichtsjahren keine Liquiditätskredite aufgenommen.

VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL

KRITERIUM

09 INNOVATION FÜR NACHHALTIGKEIT

Die Kommune beschreibt die Zusammenarbeit mit Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen, um innovative Nachhaltigkeitslösungen zu entwickeln und umzusetzen. Sie erläutert, wie sie Treiber von Innovation (z. B. Möglichkeiten der Digitalisierung) zur Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele nutzt.

Die Stadt Frankenberg/Sa. beabsichtigte den Tag der Sachsen 2022 unter dem Motto „Sachsens Pioniergeist entdecken“ zu nutzen, um Innovationspotenziale in der Region stärker sichtbar zu machen. Daneben arbeitet die Stadt eng mit nichtkommunalen Akteuren zusammen, um gemeinsam an der Entwicklung des Lebens- und Arbeitsstandortes Frankenberg zu arbeiten.

Aspekt 9.1: Förderung von Innovation in der kommunalen Verwaltung

Bisher liegen in Frankenberg keine Erfahrungen mit diesem Thema vor.

Aspekt 9.2: Zusammenarbeit mit Dritten für innovative Nachhaltigkeitslösungen

Mit der Bundeswehr wurde eine Lösung zur Anbindung des *Garnisonsstandortes* an das kommunale Fernwärmenetz realisiert. Weiter ist eine Erschließung eines Wohngebietes mit mehreren Eigentümern mit einer nachhaltigen Fernwärmeversorgung geplant.

Aspekt 9.3: Förderung von Treibern der Innovation

Die Stadt Frankenberg zeichnet sich durch ihre Offenheit gegenüber neuen Innovationen aus. Dort wo es möglich ist, unterstützt die Verwaltung kreative Ideen, die von Vereinen und Verbänden an sie herangetragen werden. Diese innovationsfreundliche Haltung begünstigt die Weiterentwicklung der Kommune auch im Bereich Nachhaltigkeit. Durch die Schaffung eines familienfreundlichen Umfeldes wird die Ansiedelung von Unternehmen und der Zuzug von Arbeitnehmer gefördert. Dies wird auch durch die Gründung des privaten englischsprachigen Kindergartens „Little Foxes“ gefördert. In den nächsten Jahren ist die Schaffung eines Smart-Start-Rooms geplant.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 9.1 – Innovationsmeile beim „Tag der Sachsen“ 2022

Unter dem Motto „Sachsens Pioniergeist entdecken“ plante die Stadt Frankenberg 2022 den Tag der Sachsen auszurichten. Ein Aktionsschwerpunkt wäre die Innovationsmeile gewesen, auf der sich Aussteller mit besonders zukunftsweisenden Ideen und Produkten präsentieren werden. Ein Ziel der Stadt Frankenberg/Sa. bleibt es aber, die Innovationskraft “vor der eigenen Haustür“ hervorzuheben.

INDIKATOREN

	Existenzgründungen					TREND
	VERÄNDERUNG					
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	2,5/1.000 EW	3,4/1.000 EW	5,2/1.000 EW	+2,7/1.000 EW	+208%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Zahl der jährlichen Existenzgründungen ist in den letzten Jahren ausgehend von einem vergleichsweise niedrigen Niveau stark angestiegen und befand sich 2019 ähnlicher Größenordnung, wie in vergleichbaren Städten.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL						

	Breitbandversorgung – private Haushalte					TREND
	VERÄNDERUNG					
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	30,7%	58,2%	93,1%	+62,4%	+303%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Versorgung der Haushalte mit einem Breitbandanschluss hat in den vergangenen Jahren rapide zugenommen und ist inzwischen nahezu flächendeckend realisiert.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL						

KRITERIEN 10 BIS 18: HANDLUNGSFELDER

HANDLUNGSFELD

10 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Die Kommune legt offen, wie sie sich für den Klimaschutz einsetzt, und berichtet über ihre Leistungen zum Gelingen der Energiewende. Sie berichtet über ihr Klimaschutzkonzept und über die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren.

Die Stadt Frankenberg beschäftigt sich seit 2012 im Rahmen ihrer Beteiligung am European Energy Award (EEA) systematisch mit den Themen der Energieeinsparung und der Nutzung erneuerbarer Energie. Auf dieser Basis wurden zahlreiche Projekte vorangebracht, etwa die Durchführung von Modellprojekten zu Energetischen Quartierskonzepten (Innenstadt, Lützelhöhe), die Unterstützung der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden, die Realisierung einer Freiflächen-PV-Anlage in Dittersbach.

Aspekt 10.1: Kommunalen Klimaschutz: Leitbilder – Ziele – Konzepte



Frankenberg hat bereits 2011 ein Integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet. Die Maßnahmen richten sich an den drei Hauptaspekten Energieeinsparung, Rationelle Energienutzung und CO₂-armer bzw. freier Energieversorgung aus. Diese sollen als Leitlinien für alle Entscheidungsebenen dienen. In Anknüpfung an diese Ziele werden verschiedene Projekte im Bereich Energieerzeugung, Gebäudesanierung- und Begrünung umgesetzt.

Für das Jahr 2018 wurde ein Energiesteckbrief erarbeitet, der die Bezugspunkte beim Energieverbrauch und der Energieerzeugung in Frankenberg für die Klimaschutzziele der kommenden Jahre liefert.

Ein Schwerpunktprojekt zur Förderung erneuerbarer Energie ist der Bau einer Freiflächenphotovoltaikanlage im Frankenger Ortsteil Dittersbach. Seit Dezember 2020 ist die Anlage an das öffentliche Stromnetz angeschlossen und produziert klimafreundliche Energie für etwa 2.200 Haushalte. Die Stadt Frankenberg profitiert daran in Form von Pachteinahmen.

Die Innenstadt Frankenbergs weist einen hohen Anteil an leerstehender und unsanierter Bausubstanz auf. Aus diesem Grund wurde ein Energetisches Quartierskonzept Innenstadt erarbeitet. Die Stadt unterstützt private Eigentümer bei der energetischen Gebäudesanierung. Auch Fassadensanierungen- und Begrünungen wurden in den letzten Jahren kommunal gefördert.

Darüber hinaus sind weitere Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen aus den Bereichen Verkehr, Hochwasserschutz, Grünflächenplanung im INSEK formuliert.

Aspekt 10.2: Klimaschutz in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die Stadt Frankenberg betrachtet Klimaschutz als Querschnittsaufgabe, in welche die gesamte Verwaltung einbezogen werden soll. So wird im Integrierten Klimaschutzkonzept die Wichtigkeit einer ämterübergreifenden Berücksichtigung der Klimaschutz-Leitlinien für das Gelingen der Klimaschutzarbeit betont. Dabei hat sich die Stadt zum Ziel gesetzt, eine Vorbildrolle im Klimaschutz einzunehmen und diese verstärkt nach außen zu kommunizieren. Bestehende Klimaschutzprojekte sollen für die Stadtgesellschaft transparent dargestellt werden. Zu diesem Zweck soll eine Beratungsstelle für Themen rund um Energie, Klima- und Umweltschutz entstehen. Diese Maßnahmen sollen durch die verstärkte Schulung von Verwaltungsmitarbeitenden zum Thema Klimaschutz ergänzt werden. Kommunale Dachflächen können zur Installation von PV-Anlagen angemietet werden. Aus verschiedenen Gründen wird dieses Angebot bisher nur selten genutzt.

Aspekt 10.3: Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung



Frankenberg verfolgt das Ziel, eine ressourcenschonende Flächennutzung mit einem möglichst niedrigen Landschaftsverbrauch zu etablieren. Zudem soll die Bereitstellung von Flächen für die Nutzung erneuerbarer Energien begünstigt werden.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 10.1 – Energiepark Frankenberg/Sa.

Im Energiepark (Neudörfchen) war geplant verschiedene Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung zu integrieren. Die Fläche wurde nun vollständig als Photovoltaikanlage realisiert, da weitere Kooperationen nicht möglich waren.

Praxisbeispiel 10.2 –KommEMS- Energiemanager

Zukünftig ist geplant, dass Frankenberg sich mit der Unterstützung eines Energiemanagers an KommEMS beteiligt. Im Vorfeld wurden Verwaltungsinterne Umfragen zu den Themen E-Mobilität und Energiesparmodelle durchgeführt. Ebenfalls wurde der Energieverbrauch von öffentlichen Gebäuden analysiert und evaluiert, um Handlungsempfehlungen für die Sanierung und Änderung des Nutzerverhaltens zu erhalten. In 2022 werden kommunale Energie- und Treibhausgasbilanzen weiter erfasst und fortgeschrieben.

HANDLUNGSFELD

11 RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Die Kommune legt offen, wie sie natürliche Ressourcen einschließlich der biologischen Vielfalt schützt und die Förderung einer Kreislaufwirtschaft vorantreibt. Sie berichtet über nachhaltigkeitsorientierte Konzepte in den Bereichen Versiegelung und Flächeninanspruchnahme und ihren Einsatz zur Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft.

Die Stadt Frankenberg verfügt mit der Zschopauaue über einen stadtprägenden Naturraum, den sie systematisch im Sinne des Ressourcenschutzes und der Steigerung der Lebensqualität in der Stadt weiterentwickelt. Die Vorbereitung der Landesgartenschau 2019 wurde dazu als Katalysator für die Weiterentwicklung genutzt.

Zur Anpassung an die Folgen des Klimawandel entwickelt die Stadt Frankenberg die Maßnahmen zum Hochwasserschutz weiter, nutzt die Zschopauaue zur Schaffung stadtklimatischer Ausgleichsflächen und strebt die Schaffung temporärer Retentionsflächen im Stadtgebiet an.

Aspekt 11.1: Schutz der Biodiversität



Im INSEK sind bestimmte Flächen ausgewiesen, die es zu erhalten gilt oder die zu einem Biotopverbund entwickelt werden sollen. Dazu zählen die Gebiete Zschopauaue und die „Paradiesgärten Mühlbachtal“. Diese wurden im Zuge der Ausrichtung der Landesgartenschau im Jahr 2019 erfolgreich in einen Naturerlebnisraum umgestaltet.

Neben der Planung neuer Biotope, setzt die Stadt auf präventive Bildungsarbeit zum Schutz des Naturraums.

Im Rahmen der Landesgartenschau wurde ein „Grünes Klassenzimmer“ eingerichtet, um über heimische Tier- und Pflanzenarten aufzuklären.

Aspekt 11.2: Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft



Frankenberg beteiligt sich auch an Aufforstungsprogrammen.

In Kooperation mit dem Energieversorger *eins* und der Stiftung Wald für Sachsen wurde im Frühjahr 2020 ein Erstaufforstungsprojekt umgesetzt. Im Ortsteil Hausdorf wurde 1,0 Hektar Wald neugepflanzt.

Mit der Nachnutzung des Landesgartenschau Geländes als Freizeit- und Erholungsraum ging die Neuorganisation der Grünflächenpflege einher. Zu diesem Zweck wurde 2020 ein Pflegekonzept für Grünflächen erarbeitet. In diesem erfolgt die Erfassung der Grünflächen und ihre Einstufung gemessen am Pflegebedarf. Dabei weisen das Mühlbachtal, der Naturerlebnisraum Zschopauaue, der Volks- und Friedenspark sowie das Birkenwäldchen einen intensiveren Pflegebedarf auf.

Aspekt 11.3: Risiken durch Biodiversitätsverlust



Frankenberg hat in der Vergangenheit mehrere Flächen im Stadtgebiet renaturiert und naturnah umgestaltet. Die anhaltende Trockenheit der letzten Jahre erschwert die erfolgreiche Pflege dieser Flächen, da diese einen hohen Wasserbedarf aufweisen.

Aspekt 11.4: Nachhaltige Ver- und Entsorgung



Dieser Aspekt wurde bisher in Frankenberg/Sa. noch nicht genauer betrachtet. Soll aber im nächsten Berichtszeitraum bewertet werden.

Aspekt 11.5: Verringerung des Ressourcenverbrauchs



Innerhalb der Verwaltung wird darauf geachtet, Ressourcen im Arbeitsalltag einzusparen, bspw. indem ein Fokus auf nachhaltige Beschaffung gelegt wird. Auch wurde die Digitalisierungsstrategie in den letzten Monaten ausgebaut, wodurch v.a. Druckvorgänge eingespart werden. Die kommunale Gebäudestruktur Frankенbergs weist einen inhomogenen Sanierungsstand auf, sodass die Verwaltungsgebäude unterschiedlich stark zum Ressourcenverbrauch beitragen. So verfügen Gebäude, die bereits Modernisierungsmaßnahmen unterzogen wurden über energiesparende Belüftungs- und Heizanlagen. Diese Systeme gelten als Vorbild für weitere in Zukunft angedachte Sanierungsvorhaben.

Aspekt 11.6: Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft



Im INSEK hat Frankenberg Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität und Revitalisierung von Flächen formuliert:

- Vermeidung bzw. Verringerung der Lärmemissionen und Feinstaubbelastung
- Renaturierung von Brachflächen
- Erhalt, Ausbau und Vernetzung von Grünbereichen

Es wurden alte Industrieanlagen rück- oder umgebaut und der Betrieb von Einzelfeuerstätten in Wohnungsnähe auf umweltfreundlichen Ressourcen umgestellt. Dies führte zu einer Verringerung der SO₂-Belastung im Stadtgebiet. Durch die Umgestaltung des Mühlbachtals und der Zschopauaue wurden Frischluftkorridore und Retentionsflächen geschaffen.

Aspekt 11.7: Risiken durch Umweltbelastungen und Klimawandel



Der hohe Versiegelungsgrad des Bodens stellt ein Risiko für das Auftreten von Hochwasser dar. Durch großflächige Entsiegelungen und Bepflanzungen im Rahmen der LGS 2021 konnte die Speicherfähigkeit des Bodens nahe der Zschopau verbessert werden. Zudem plant die Stadt die Errichtung eines neuen Hochwasserschutzdamms sowie neuer Pumpwerke. Bei der Gestaltung neuer Wohngebiete sollen Grünflächen erhalten werden, um eine Versickerung des Wassers auf dem Grundstück zu ermöglichen.

Aspekt 11.8: Klimaanpassung in der Kommune



Frankenberg war in den vergangenen Jahren mehrfach von Hochwasser betroffen. Mit Unterstützung des Freistaates Sachsen wurden entlang der Zschopau Deiche und Hochwasserschutzmauern errichtet. Weitere Schutzdämme sind momentan in Planung.

Um dem Mangel an Grünflächen entgegenzuwirken, entschloss sich die Stadt zur Umgestaltung und Renaturierung der Areale Zschopauaue und Mühlbachtal. Die neugestalteten Freiflächen beugen Überhitzung, Luftverschmutzung und Hochwasser vor. So dient die Zschopauaue als Retentions- und Erholungsfläche. Daneben wurde das Gewässerbett des Mühlbachs renaturiert, verbreitert und das Ufer neugestaltet.

Aspekt 11.9: Klimaanpassung in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Um den Energieverbrauch in kommunalen Gebäuden zu senken, wurden im Integrierten Klimaschutzkonzept regelmäßige Schulungen der Mitarbeitenden festgelegt. Das bezieht sich auch auf Angestellte von Hausmeisterservices.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 11.1 – Naturerlebnisraum Zschopauaue und Paradiesgärten Mühlbachtal



Lange Jahre stellte das Zschopautal einen Schwerpunktbereich der Stadtentwicklung Frankенbergs dar. Der westlich der Innenstadt gelegene Bereich wurde nach den 1990 Jahren vor allem durch Brach- und Konversionsflächen geprägt, was ihn für eine Nutzung als öffentliche Grünfläche unbrauchbar machte. Ähnlich verhielt es sich mit dem Mühlbachtal, das aufgrund damaliger Eigentumsverhältnisse ebenfalls nur schwer zugänglich war. Vor diesem Hintergrund strebte die Stadt eine Umgestaltung der

Flächen hin zu einem Naturerlebnisraum mit Sport-, Spiel- und Freizeitattraktionen für unterschiedliche Nutzergruppen an. Der Umbau und die Wiedereingliederung der Zschopauaue und des Mühlbachs ins Gesamtgefüge der Stadt nahmen mit der erfolgreichen Bewerbung Frankенbergs als Standort für die Landesgartenschau 2019 konkrete Züge an. In diesem Rahmen wurden die Flächen der Zschopauaue und des Mühlbachtals durch die Stadt aufgekauft und die alten Industriebrachen abgerissen. Dies war der Startschuss für die Umgestaltung der beiden Gebiete, die heute als naturnahe Grünflächen und Naherholungsräume eine große ökologische und touristische Bedeutung für die Stadt haben.

Der heutige 6,2 ha große Naturerlebnisraum Zschopauaue befindet sich auf dem ehemaligen LISEMA Gelände. Dort entstanden im Zuge der Planungen für die Landesgartenschau Grünanlagen, Sportplätze, Retentionsflächen und die Ausstellungshalle für das jetzige Museum „ZeitWerkStadt“. Ein Großteil der damals erbauten Freizeitanlagen wurden nach Beendigung der Gartenschau beibehalten und sind weiterhin für die Bürger:innen und Touristen erlebbar. Finanziert wurde das Projekt aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Stadtumbau-Ost-Programm. Zusätzlich übernahm die Stadt Frankenberg einen Eigenanteil.

Das 4,7 ha große Areal des Mühlbachtals stellt heute eine zentrale Grünverbindung zwischen der Innenstadt und dem Osten Frankенbergs dar. Neben ihrer Funktion als Ort der Erholung, dienen die renaturierten Paradiesgärten des Mühlbachtals auch als innerstädtische Biotope und Frischluftkorridor.

Die Paradiesgärten Mühlbachtal bieten Insekten und Kleintieren einen naturgestalteten Lebensraum am Bach. Das Areal allein trägt damit zur Unterstützung der Artenvielfalt bei. Ergänzt wird diese Gestaltung mit einem Naturlehrpfad, in welchem u.a. Insektenhotels eingebunden werden, Nistkästen (unter Betreuung des örtlichen Tierschutzvereines) und weiteren Schautafeln für alle Spaziergänger jeden Alters zur Erkundung aufgestellt wurden.

Zur langfristigen Erhaltung dieser Fläche werden Pflegepatenschaften mit Vereinen, Verbänden, Bildungseinrichtungen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern abgeschlossen, die so aktiv am Prozess der Werterhaltung der neu geschaffenen Flächen einbezogen werden. Gleichzeitig werden damit Multiplikatoren im Umgang mit Natur, Pflanzungen und Pflege über stattfindende Aktionen langfristig an eine wertschätzende Arbeit herangeführt.

Praxisbeispiel 11.2 – Naturgarten e.V.

Anlässlich der 8. Sächsischen Landesgartenschau 2019 wurde der Naturgarten von der Regionalgruppe Sachsen des Naturgarten e.V. in Kooperation mit den Lichtenauer Mineralquellen auf 150 Quadratmetern angelegt. Dieser ist ein naturnah gestalteter Lebensraum für Mensch, Pflanze und Tier mit arten- und struktureicher Bepflanzung sowie einer ressourcensparenden Gestaltung mit umweltfreundlichen Materialien.

Von Anfang an war es den Beteiligten ein Anliegen, dass dieser Naturgarten dauerhaft erhalten bleibt. Der Naturgarten e.V., die Lichtenauer Mineralquellen und der Hort der Astrid-Lindgren-Grundschule hatten mit der Stadt Frankenberg/Sa. eine gemeinsame Planung für die Fortführung, Erweiterung und dauerhafte Betreuung eines Natur-Erlebnis-Raumes auf 600 Quadratmetern an der Zschopauaue erstellt. Innerhalb mehrerer Aktionstage entstand durch zahlreiche fleißige Hände ein neuer Natur-Erlebnis-Raum, mit einer Hügelspiellandschaft, ein Feuchtbiotop mit umgebenden Weidentunnel, Versteck-Ecken und eine kleine Blumenwiese. Im Oktober 2021 ist eine neu angelegte vielseitige Insektennisthilfe, die ausschließlich aus Naturmaterialien besteht, aufgestellt worden. Diese dient Wildbienen und vielen anderen Lebewesen einerseits als Überwinterungshilfe, andererseits auch als Nisthilfe für verschiedene Arten. Des Weiteren konnte gemeinsam – durch die Mithilfe aller Beteiligten – die kleine Hügelspiellandschaft, das Feuchtbiotop mit umgebenden Weidentunnel und die kleine Blumenwiese durch einen waldähnlichen, schattigen Standort ergänzt werden.

INDIKATOREN



Abwasserbehandlung

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
100%	100%	99,3	-0,7	-0,7%	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Das anfallende Abwasser wird nahezu vollständig mit den Techniken Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Flächeninanspruchnahme

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
13,1%	13,3%	13,3%	+0,2%	+1,5%	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Anteil an Siedlungs- und Verkehrsfläche ist in den vergangenen Jahren nur leicht gestiegen				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	Das Ziel einer Begrenzung der Flächenneuanspruchnahme wurde in den letzten Jahren erreicht.				



Flächenneuanspruchnahme

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
0,05 %	0,17 %	0,02 %	schwankend	schwankend	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Die prozentuale Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Verhältnis zur Gesamtfläche unterliegt größeren jährlichen Schwankungen, so dass daraus kein Trend ableitbar ist.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Flächennutzungsintensität

				VERÄNDERUNG		TREND
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	0,06 ha/EW	0,06 ha/EW	0,06 ha/EW	0	0	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Bei der Intensität der Flächennutzung gab es im Berichtszeitraum keine signifikante Veränderung.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL						



Naherholungsflächen

				VERÄNDERUNG		TREND
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	4,6 ha/1000 EW	4,6 ha/1000 EW	4,9 ha/1000EW	+0,3	+6,5%	↗
QUALITATIVE AUSSAGE	Im Berichtszeitraum ist die Anzahl der Naherholungsflächen leicht gestiegen. Betrachtet man den Zeitraum einer Dekade, so ist ein deutlicher Anstieg erkennbar.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL						



Naturschutzflächen

				VERÄNDERUNG		TREND
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	3,8%	3,8%	3,8%	0	0	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Anteil der Naturschutzflächen ist konstant geblieben Dabei liegt Frankenberg deutlich unter dem Durchschnittswert vergleichbarer Städte.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL						



Landschaftsqualität

	2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
				absolut	relativ	
	k.A.	4,4	k.A.	-	-	-
QUALITATIVE AUSSAGE	Aufgrund der lückenhaften Datenbasis lässt sich weder für den Betrachtungszeitraum noch für die letzten Jahre ein Trend ableiten.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL						

HANDLUNGSFELD

12 NACHHALTIGE MOBILITÄT

Die Kommune legt offen, wie sie kommunale Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Mobilität und Infrastruktur fördert, insbesondere bezogen auf die Planung der räumlichen Verteilung von Wohnraum, Arbeitsplätzen und Versorgung sowie ihrer Verbindung. Weiterhin wird berichtet, welche Anreize für nachhaltiges Mobilitätsverhalten gesetzt werden.

Die Stadt Frankenberg bemüht sich, im Rahmen der ihr gegebenen Möglichkeit, die Belastungen durch den motorisierten Verkehr zu reduzieren und den öffentlichen Verkehr, die Elektromobilität sowie den Radverkehr als Alternativen zu fördern. Wesentliche Ansatzpunkte sind die Umsetzung verkehrsorganisatorische Maßnahmen zur Belastungssteuerung, der Ausbau von Radwegen und Fahrradabstellanlagen und der Bau von Ladesäulen. Aber auch die nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden der Verwaltung in Bezug auf den Fuhrpark und das Nutzerverhalten gezielt beeinflusst.

Aspekt 12.1: Nachhaltige Mobilität in der Kommune



Im INSEK sind verschiedene Maßnahmen formuliert, um den Verkehr in Frankenberg nachhaltiger zu gestalten. Der Fokus der Verwaltung liegt auf Entlastung und besserer Organisation des Verkehrs. Um dies zu erreichen, sollen der nicht-motorisierte Verkehr, das ÖPNV-System sowie das Radwegenetz ausgebaut werden.

Bei der Verkehrsplanung soll das Thema Energieverbrauch stets mitgedacht werden. Dafür ist u.a. die Verlangsamung des Verkehrs oder die Bevorrechtigung eine ÖPNV-Priorisierung angedacht.

Zur Förderung des Radverkehrs ist im Radverkehrskonzept das Ziel aufgestellt, ein sicheres Radwegenetz für Frankenberg zu konzipieren. Dies soll sowohl für die alltägliche als auch die touristische Nutzung gelten. Die baulichen Umstrukturierungen im Rahmen der Landesgartenschau 2019 haben diesen Prozess begünstigt, da sie die Erschließung des Mühlbachtal und der Zschopauaue für den Radverkehr ermöglichten. Zudem prüft die Stadt den Ausbau von Fahrradabstellanlagen, beispielsweise am Bahnhof Frankenberg Süd oder am Haus der Vereine.

Um die E-Mobilität voranzubringen hat Frankenberg drei Energietankstellen errichtet. Eine weitere befindet sich in Planung. Zudem erarbeitet die Stadt momentan ein neues Mobilitätskonzept. Dieses soll unter Einbezug der Zivilgesellschaft entstehen. Ziel des Verkehrs- und Parkraumkonzepts ist die Erfassung der Verkehrsströme, um daraus nachhaltige Maßnahmen der Verkehrsplanung abzuleiten. Dazu zählt, dass eine Steigerung der Kapazitäten für Radabstellplätze um den Bahnhof geprüft wird. Eine Umsetzung kann jedoch aufgrund der offenen Finanzierung erst in 2023 erfolgen.

Aspekt 12.2: Nachhaltige Mobilität in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die Kommune hat mehrere Maßnahmen vorgegeben, um das verwaltungsinterne Mobilitätsverhalten nachhaltiger zu gestalten. Diese beziehen sich zum einen auf den kommunalen Fuhrpark, aber auch auf Weiterbildungsmaßnahmen und Monitoring.

So wird im Integrierten Klimaschutzkonzept unter anderem die Bereitstellung von Dienstfahrrädern, Pedelecs und E-Autos als Maßnahme formuliert.

Das nachhaltige Bewusstsein innerhalb der Verwaltung ist vorhanden und die Maßnahmen werden schrittweise umgesetzt. So werden lange Dienstreisen so weit wie möglich eingespart. Außerdem wurden E-Autos als Dienstfahrzeuge angeschafft. Um das Mobilitätsverhalten zukünftig noch nachhaltiger gestalten zu können, beteiligte sich die Stadtverwaltung Frankenberg im Sommer 2020 an der „Initialberatung Effiziente Mobilität“ der Sächsischen Energieagentur. In diesem Rahmen wurden alle kommunalen Mitarbeitenden zum Thema Mobilität und Verkehrsmittelnutzung befragt. Darauf aufbauend wurden Handlungsempfehlungen erarbeitet. Ziel ist es, eine alternative Mobilitätsstrategie innerhalb der Verwaltung zu erarbeiten.

Aspekt 12.3: Risiken der aktuellen Verkehrssituation



Die Flächen für Wohnsiedlungen und Verkehr haben vielfältige und große Auswirkungen auf unsere Umwelt, vor allem durch die Versiegelung der Böden. Die für den Verkehr genutzte Bodenfläche nimmt immer mehr zu. Der motorisierte Verkehr und die Anzahl der Fahrzeuge pro Haushalt steigen ebenfalls weiter an. Dies belastet Luft und Klima. Eine Stärkung und eine effizientere Nutzung des ÖPNV sowie eines Radwegkonzeptes sind erforderlich. Die Verkehrsbelastung auf den Hauptverkehrsadern mit Wohnraumbau muss verringert werden (Umfahrungen/gesetzliche Fahrverbote bzw. Verkehrswegverbote), denn der zunehmende motorisierende Verkehr und Verkehrslärm ist gesundheitsgefährdend und geht zu Lasten von Wohnqualität und Attraktivität im Stadtgebiet.

Es wird ein gesetzlicher Rahmen benötigt, um den Verkehr zu begrenzen. Dies ist mit derzeitigen Mitteln der StVO, VwV und dem Straßenverkehrsrecht nur sehr begrenzt möglich.

Aktuell wird ein Verkehrs- und Parkraumkonzept erstellt. Mit dem Ziel, Bedarfe zu ermitteln und mögliche Schritte abzuleiten. Weiter ist der Bau von überregionalen Radwegeverbindungen geplant.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 12.1 – Bahnhof Frankenberg Süd – Ausbau von Fahrradabstellanlagen

An den Frankenger Bahnhöfen fehlen Fahrradabstellmöglichkeiten. Daher wurde mit der DB geprüft, welche Erweiterungen möglich sind. An den Standorten Frankenberg/Sa – Süd und Frankenberg/Sa. könnten überdachte Fahrradstellplätze errichtet bzw. erweitert werden. Am Bahnhof Dittersbach sind, aufgrund der Leitungssituation, nur mobile Abstellanlagen möglich. Eine Umsetzung kann jedoch erst nach 2023 erfolgen. Zukünftig soll damit die Anknüpfung des ÖPNV an das Radwegenetz zugunsten der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel verstärkt kommuniziert werden.

Praxisbeispiel 12.2 – Schülerbeförderung

Bereits seit 2011 wurde für Frankenger Gymnasiasten, die im Raum der Stadt Oederan zuhause sind, eine zusätzliche Schulbusverbindung eingerichtet – zunächst mit einem eigens bei einem privaten Busunternehmen angemieteten Reisebus. Ursächlich waren nicht zuletzt zahlreiche Interessenten, die das Bläserklassenangebot des Martin-Luther-Gymnasiums nutzen wollten, die Linienführung des Zweckverbandes Mittelsachsen (ZVMS) aber einen zumutbaren Schulweg erschwerte bzw. verhinderte. Seit dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 2014/2015 bringen zwei (zeitweise drei) Schulmobile Gymnasiasten aus dem Lichtenauer Ortsteil Auerswalde von der Haustür bis zur Schule und zurück. Hintergrund war auch hier, dass die Entscheidungsträger den Eltern die Möglichkeit eines Schulbesuchs in Frankenberg/Sa. als Wahlmöglichkeit eröffnen wollten.

Mit Beginn des Schuljahres 2017/2018 wurden zwei zusätzliche Schulmobile installiert, die Schülerinnen und Schüler der schlecht angebundenen Oederaner Ortsteile Memmendorf, Frankenstein, Hartha und Wingendorf abholen und in das Martin-Luther-Gymnasium bzw. die Erich-Viehweg-Oberschule bringen.

Im aktuellen Schuljahr 2021/2022 sind vier Schulmobile im Einsatz, die 30 Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Schulträgervereinbarung als Partner des ZVMS in Frankenger Bildungseinrichtungen transferieren.

Das Frankenger Modell einer attraktiven gymnasialen Einrichtung, gepaart mit einem sicheren Schulweg ist so attraktiv, dass noch viel mehr bildungshungrige Auerswalder daran partizipieren wollen. Deshalb gibt es mittlerweile auch wieder Gespräche mit dem ZVMS zur Einführung einer neuen Schüleronderlinie durch ganz Auerswalde ins Frankenger Martin-Luther-Gymnasium, das ist wahrscheinlich der größte Erfolg der langjährigen Bemühungen der Kommune.

Doch nicht nur Einwohner aus ländlichen und teilweise strukturschwachen Gebieten profitieren von der Initiative der Stadt Frankenberg/Sa. Nach „Feierabend“ und an den Wochenenden nutzen zusätzlich die Vereine der Stadt das Angebot, denn die 9-Sitzer können seitdem für Ausfahrten, Punktspielreisen, etc. genutzt werden. Dies zunächst kostenfrei (erforderlich war nur der Ausgleich der Kraftstoffkosten), seit 2018 gegen einen geringen Obolus (10,00 €/Tag). Diese praktische Form der Vereinsförderung wird rege genutzt und von den Vereinen dankbar angenommen.

INDIKATOREN



PKW-Dichte

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
585,5 / 1000 EW	594,2/ 1000 EW	596,3/ 1000EW	+10,8	+1,8%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Anzahl der zugelassenen PKW pro Einwohner hat im Berichtszeitraum zugenommen und liegt in den letzten Jahren über dem Durchschnitt vergleichbarer Städte. Betrachtet man die gesamte Dekade, ist der Anstieg noch deutlicher erkennbar.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Verunglückte im Verkehr

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
5,1 / 1000 EW	5,5 / 1000 EW	4,2 / 1000 EW	-0,9	-17,6%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Zahl der in Verkehrsunfällen verunglückten Personen hat zwischen 2017 und 2019 stark abgenommen. In der letzten Dekade war der Wert stark schwankend, sodass zu beobachten ist, ob sich der Trend fortsetzt.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					

HANDLUNGSFELD

13 LEBENSLANGES LERNEN

Die Kommune berichtet, wie sie lebenslanges Lernen unterstützt, insbesondere zu den Themenfeldern ökologische Tragfähigkeit und sozialer Zusammenhalt. Sie erläutert außerdem, wie Bildungs- und Kulturangebote die Nachhaltigkeit in der Kommune fördern.

Die Stadt Frankenberg/Sa. entwickelt die kommunale Bildungslandschaft gezielt als wesentlichen Standortfaktor für die Stadtentwicklung. Dazu gehört die Weiterentwicklung der schulischen Infrastruktur ebenso wie der Ausbau und die Förderung außerschulischer Bildungsangebote. Mit dem Erlebnismuseum ZeitWerkStadt hat die Stadt Frankenberg einen besonderen Bildungsort in der Region geschaffen.

Aspekt 13.1: Lebenslanges Lernen in der Kommune



Der Bereich Bildung ist ein Schwerpunkt der städtischen Entwicklung Frankenburgs. In den vergangenen Jahren ist es gelungen, eine diverse Bildungslandschaft aus schulischen und nichtschulischen Angeboten aufzubauen. So verfügt Frankenberg über ein Bildungszentrum, an dem Kitas, Grundschulen und Sportanlagen untergebracht sind. Weiterhin wurde ein Bildungscampus am Friedenspark erschaffen. Dort sind neben einem Gymnasium, der JugendKunstSchule und einer Förderschule verschiedene Bildungselemente in die Gestaltung des Parks integriert. Darüber hinaus befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses ein weiterer Bildungsstandort in Planung. Der Fokus soll darauf liegen, Bildung und das Zusammenleben von Jung und Alt miteinander zu verbinden.

Frankenberg legt bei der Gestaltung seines Bildungsangebots Wert auf die Förderung der Kleinsten. Beispielsweise finanziert die Stadt seit 2018 den Einsatz eines Sozialarbeiters an Kitas und Grundschulen. Darüber hinaus gibt es eine englischsprachige Kita. Die Einführung einer englischsprachigen Grundschule wird geplant.

Neben Schulen und Kitas werden weitere Bildungsangebote gefördert. Im Jahr 2021 wurde das Erlebnismuseum ZeitWerkStadt eröffnet. In dem Museum, das sich in Trägerschaft der Frankenberger Kultur gGmbH befindet, wird Wissen über die sächsische Industriegeschichte unter dem Motto „Sachsens Pioniergeist entdecken“ auf neue Weise vermittelt.

Ein weiteres städtisch unterstütztes Projekt ist das Gemeinschaftswerk. Die ansässigen Vereine bieten vielfältige Bildungsangebote im Bereich der Sozial-, Jugend-, und Familienarbeit.

Aspekt 13.2: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Bildungseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft



Im Integrierten Klimaschutzkonzept ist eine Maßnahme zur Klimaschutzbildung in Kindergärten und Schulen festgeschrieben. Durch Projektwochen oder die Ausbildung von Klimaschutzjunioren soll das Thema fester Bestandteil des öffentlichen pädagogischen Angebots werden.

Bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung legt die Kommune Wert auf Kooperationsprojekte mit Schulen. So führt das Ordnungsamt auf dem Bildungscampus regelmäßige Clean-Up mit Schülerinnen und Schülern durch. Darüber hinaus ist die größte Kindertagesstätte der Stadt – das Taka-Tuka-Land ein Naturkinderhaus sowie zertifiziertes Haus der kleinen Forscher, in welchem die Kleinsten über Experimentieren und Naturbeobachtungen in ihrem Kita-Alltag zu einem nachhaltigen Umgang mit Natur und Umwelt herangeführt werden. Ziel ist es, nicht nur die Kinder, sondern auch deren Familien mit diesen Inhalten zu erreichen.

Aspekt 13.3: Kooperationen zu Nachhaltigkeitsthemen mit weiteren Bildungseinrichtungen



Neben den stadt eigenen Kindertageseinrichtungen gibt es auch Einrichtungen in freier Trägerschaft. Hierzu gehört die Kindertagesstätte „Little Foxes“ der Gesellschaft zur ganzheitlichen Bildung.

Ein besonderer Fokus der Kita liegt auf der individuellen Förderung der englischen Sprache. Der Bildungsträger nutzt in Kooperation mit der Stadt und dem Gemeinschaftswerk Frankenberg e.V. auch zahlreiche nachhaltige Angebote wie SoKiG und Kulturinsel.

Aspekt 13.4: Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitenden in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Als Arbeitgeber ist es der Stadt Frankenberg wichtig, neue Mitarbeitende bestmöglich einzuarbeiten. Darüber hinaus werden fachliche Weiterbildungen angeboten.

Aspekt 13.5: Kulturförderung



Frankenberg hat es sich im INSEK die Förderung des Vereinslebens und des Ehrenamtes als Zielvorgabe gesetzt. Praktisch geschieht diese Unterstützung sowohl finanziell als auch durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und oder unterstützende Strukturen.

Von 2018 - 2020 wurde mit dem „Quartiersmanagement Kultur“ eine Anlaufstelle für kulturelle Akteure geschaffen. Zu den Aufgaben des Quartiersmanagers zählten die Koordination, Beratung und Vernetzung von Vereinen sowie die Initiierung

neuer kultureller Projekte. Nach Ablauf der Förderung ist es gelungen, den Mitarbeiter innerhalb der Struktur der JugendKunstSchule weiter zu beschäftigen. Frankenberg beteiligt sich am interkommunalen Programm „Engagierte Stadt“. Ziel ist es, die schon vorhandene Ehrenamtslandschaft zu stärken, Vereine miteinander zu vernetzen und den Zugang zu Angeboten niedrigschwelliger zu gestalten. Dafür kooperiert die Stadt mit dem Gemeinschaftswerk Frankenberg. Letzteres konnte sich durch städtische Unterstützung im ehemaligen Bahnhofsgebäude ansiedeln. Im Rahmen des Veranstaltungs- und Kulturforums im Stadtpark stellt die Stadt Räumlichkeiten zur Umsetzung von Kulturveranstaltungen zur Verfügung. Das Gebäude befindet sich im Besitz des kommunalen Tochterunternehmens Wohnungsgesellschaft mbH Frankenberg/Sachsen. Die kulturelle Belebung der Stadt erfolgt durch die Vernetzung aller kultureller Einrichtungen der Stadt in der kommunalen, erst 2020 gegründeten Kultur gGmbH.

Aspekt 13.6: Alltagskultur der Nachhaltigkeit



In Frankenberg sind verschiedene Initiativen angesiedelt, die mit ihren Angeboten nachhaltiges Verhalten kontinuierlich fördern. Diese Initiativen werden auf verschiedene Weise durch die Stadt unterstützt.

Weiterhin fördert die Stadt Frankenberg nachhaltigen Konsum, indem sie regionale Märkte wie den Bauernmarkt oder Marktschwärmer unterstützt.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 13.1 – Erlebnismuseum ZeitWerkStadt



Die ZeitWerkStadt ist ein 2021 auf dem Areal der ehemaligen LISEMA-Halle eröffnetes Erlebnismuseum. Auf einer Fläche von 1800 m² wird die Industriekultur Frankенbergs und Sachsens für alle Altersklassen erlebbar gemacht. Die Ausstellung gibt einen Überblick über die technischen Innovationen der Region und ihren Einfluss auf die Stadtgeschichte. Die in interaktiven Mitmachstationen präsentierten Schaustücke spiegeln den Pioniergeist, die Kreativität und das handwerkliche Geschick Sachsens wider. Ein Beispiel dafür ist die Automobilindustrie, die von ihren Anfängen bis zur Moderne anhand verschiedener Old-Timer-Modelle veranschaulicht wird. Aber auch andere Erfindungen wie die originale Druckerpresse, mit der in Frankenberg 1845 die erste Zeitung gedruckt wurde, ein Webstuhl oder die Funktionsweise von Motoren können entdeckt werden. Ein besonderes Highlight ist der „Time-Cube“, der die Gäste in Form einer 360 Grad – Projektion auf eine Zeitreise der Industriegeschichte einlädt. Der Würfel wurde bereits bei der Landesgartenschau eingesetzt und nun für die ZeitWerkStadt erfolgreich wiederverwendet. Diese Verknüpfung von Technik und geschichtlichem Wissen macht die besondere Bedeutung des Museums für die touristische Entwicklung der Stadt Frankenberg aus. Darüber hinaus schafft die ZeitWerkStadt mit seinem Lernangebot für Kitas und Schulen einen wichtigen Beitrag für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und die Identifikation mit der regionalen Geschichte. Diese Workshopformate sollen zukünftig weiter ausgebaut werden.

HANDLUNGSFELD

14 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

Die Kommune berichtet über die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion aller Menschen sowie über die gezielte Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Sie erläutert, wie Kooperationen, Netzwerke und soziales Engagement für eine zukunftsfähige, nachhaltige Gesellschaft unterstützt werden.

Die Stadt Frankenberg beteiligt sich am Programm „Engagierte Stadt“ und unterstützt das Wirken vieler Vereine in der Stadt, die sich für Chancengerechtigkeit und sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft einsetzen. Dabei stärkt sie mit dem Haus der Vereine und der Kulturinsel Strukturen, die die das Zusammenwirken der zivilgesellschaftlichen Akteure fördern. Mit dem Kommunalen Präventionsrat engagiert sich Frankenberg für Sicherheit und Wohnzufriedenheit in der Stadt. Für sozial Benachteiligte gibt es kommunale Hilfsangebote (z.B. kommunale Obdachlosenunterkunft, dezentrale Unterkünfte für Geflüchtete).

Aspekt 14.1: Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Chancengleichheit



Frankenberg verfügt über eine breite Vereinslandschaft. Orte wie das Haus der Vereine oder die Stadtgalerie fungieren als Begegnungsräume. Die ansässigen Vereine und Projekte wie die Kulturinsel oder das Bündnis für Toleranz und Demokratie stärken mit ihren Angeboten das soziale Miteinander und die Demokratiebildung. Die Stadt Frankenberg unterstützt solche Initiativen auf unterschiedliche Weise.

Die Stadt Frankenberg ist daneben auch engagiert im Bereich der Prävention. Durch den Einsatz von Streetworkern, das Angebot des „Mängelmelders“, den Einsatz des Gemeindevollzugsdienstes und die Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion im Rahmen des Kommunalen Präventionsrates engagiert sich die Stadt aktiv für den sozialen Zusammenhalt und ein gutes Sicherheitsgefühl.

Aspekt 14.2: Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen



In Frankenberg werden mehrere soziokulturelle Projekte städtisch gefördert, die sozialen Austausch, Inklusion und Zugang zu Bildung unterstützen und damit der Benachteiligung bestimmter Bevölkerungsgruppen potenziell entgegenwirken. Um Menschen mit Zugangsschwierigkeiten zum Arbeitsmarkt zu unterstützen, hat die Stadt Frankenberg das Projekt "Cityläufer" als Maßnahme erarbeitet. Die Projektteilnehmer kontrollieren das Stadtgebiet auf Mängel im Bereich Sauberkeit und organisieren Informationsveranstaltungen zum Thema Umweltschutz. Das Projekt bietet ihnen die Möglichkeit Verantwortung zu übernehmen, neue Fähigkeiten zu erlernen, eine Alltagsstruktur aufzubauen und mit ihrem sozialen Umfeld in Kontakt zu kommen. Ziel ist es, ihnen den Arbeitsmarktzugang zu erleichtern.

Aspekt 14.3: Gestaltung des demographischen Wandels



Die Schaffung von Angeboten für ältere Menschen liegt in der Zuständigkeit des Landkreises. Dennoch setzt sich die Verwaltung mit dem Thema auseinander. Die Einrichtung einer Stelle eines Seniorenbeauftragten ist geplant, konnte aber noch nicht umgesetzt werden.

Zudem entstehen im Stadtgebiet durch die Wohnungsunternehmen aktuell verschiedenen Wohnangebot für die älteren Bevölkerungsgruppen.

Aspekt 14.4: Inklusive Daseinsvorsorge und Demokratieförderung



Mit der Sanierung des Bahnhofs Frankenberg wurde ein Haus der Vereine geschaffen, welches zahlreichen Vereinen den Sitz bietet. Im ehemaligen Wartesaal des Bahnhofs wurde ein Veranstaltungs- und Begegnungsraum geschaffen, der für alle öffentlichen Angebote und Veranstaltungen zur Verfügung steht. Damit wurden die sozialen und kulturellen Angebote in der Stadt gebündelt und besser sichtbar gemacht. Diese räumliche Bündelung ist auch eine Chance für die Kooperation zwischen den Vereinen und Initiativen.

Die Betreuung des Hauses wird durch den Verein Gemeinschaftswerk Frankenberg übernommen. Diese Infrastruktur wurde seitens der Stadt im Rahmen der Förderung um den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) aufgebaut.

Bei der Durchführung von kommunalen Planungen werden Informations- und Beteiligungsverfahren für Bürgerinnen und Bürger durchgeführt. So können beispielsweise Planungen im Rathaus eingesehen und kommentiert werden.

Aspekt 14.5: Versorgung und Integration von geflüchteten und obdachlosen Menschen



Die Stadt Frankenberg hat eine stadt eigene Unterkunft für Obdachlose Personen und Personen, denen Obdachlosigkeit droht, geschaffen. Zur Unterstützung der Menschen finanziert die Stadt eine Sozialarbeiterstelle. Es besteht zudem eine Kooperation mit dem Jobcenter. So wird versucht, Arbeitsplätze an Menschen mit Zugangsschwierigkeiten zu vergeben.

Die Versorgung von Geflüchteten fällt in den Zuständigkeitsbereich des Landkreises. Dennoch hat Frankenberg Zusatzangebote auf kommunaler Ebene geschaffen, um Geflüchteten gerade im Jahr 2015 das Ankommen zu erleichtern. Es wurden Wohnungen durch die Stadt angemietet, um Räumlichkeiten für Sprachkurse zu schaffen. Auch wurde eine dezentrale Unterkunft der Menschen angestrebt, um Segregation zu vermeiden. Innerhalb der Verwaltung wurde eine Koordinierungsgruppe Asyl und Migration geschaffen. 2021 bot Frankenberg an, Ortskräfte aus Afghanistan aufzunehmen.

Aspekt 14.6: Prävention von Kinder-, Jugend- und Altersarmut



Im GIHK „Innenstadt und Zschopautal“ wurde der besondere Unterstützungsbedarf für Kinder und Multiproblemfamilien hervorgehoben. Um dem entgegenzuwirken, wurde in Frankenberg die Stelle eines Streetworkers für mobile Jugendarbeit und Familienbegleitung geschaffen. Auch wurde ein Sozialarbeiter in Kitas und Grundschulen eingesetzt.

Mit der Schaffung von Sozialarbeiterstellen an weiterführenden Schulen sowie eines ESF-geförderten Projektes an Kitas und Grundschulen wird eine frühzeitige Hilfestellung für Eltern bei Fragen zur Erziehung und Entwicklung des Kindes bereitgestellt. Dazu trägt die Stadt auch einen Eigenanteil an der Stellenfinanzierung.

Darüber hinaus tagt in unregelmäßigen Abständen ein Netzwerk für Soziales und Familie, in welchem alle Akteure vor Ort vom Pädagogen bis zur Beratungsstelle einbezogen werden.

Aspekt 14.7: Förderung von sozialem Engagement



Frankenberg unterstützt Vereine auf verschiedene Art und Weise und stellt somit die Infrastruktur für die Ausübung soziale Engagements sicher.

Die Stadt beteiligt sich am Programm „Engagierte Stadt“. Vereine sollen dabei unterstützt werden, den Zugang zu ehrenamtlichen Angeboten niedrigschwellig zu gestalten und sich untereinander besser zu vernetzen. Auch soll im Rahmen des Programms eine übergreifende Engagementstrategie erarbeitet werden. Daraus sollen auch neue Partizipationsformen und Austauschplattformen entwickelt werden.

Aspekt 14.8: Resilienz der Kommune



Die Stadt Frankenberg/Sa. zeigt in verschiedenen Netzwerken Präsenz und steht damit für einen aktiven Austausch und dem damit verbundenen Ziel, sich stetig weiterzuentwickeln und in den Erfahrungsaustausch zu treten. Als Beispiele seien die Netzwerke „Engagierte Stadt“, „ASS Komm.“, die Mitwirkung in der LEADER-Region, Zertifizierungen wie „European Energy Award“, sowie interkommunale Kooperationsprojekte (z.B. TexTour in Zusammenarbeit von Niederwiesa, Hainichen und Frankenberg) genannt.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 14.1 – Stadteigene Unterkunft für Obdachlose und Personen, denen Obdachlosigkeit droht

Die städtische Obdachlosenunterkunft ist kein klassisches Heim, aber auch kein einfaches Übernachtungshaus, sondern eine Mischform. Es ist eine temporäre Unterkunft, in der mit dem Bezug sofort mit der Resozialisierung begonnen wird. Alle Beteiligten (Angestellter der Stadt, Unterstützungspersonal vor Ort und ein Sozialarbeiter) arbeiten daran, die Wohnungslosigkeit der Bewohner zu beenden, die Selbstständigkeit der Bewohner zu stärken, um ein eigenbestimmtes Leben zu ermöglichen. Es erfolgt die Anregung zu suchtbekämpfenden Maßnahmen und ggf. die Unterbringung in geeigneteren Einrichtungen.

Praxisbeispiel 14.2 – Kulturinsel – Begegnungsstätte für Jung und Alt

Seit dem 23.07.2021 gibt es für Kinder und Jugendliche unserer Stadt einen neuen Abenteuerspielplatz und Standort für erlebnispädagogische Angebote – die Kulturinsel Frankenberg/Sa. Die Kulturinsel befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Birkenwäldchens neben dem Haus der Vereine und ist ein Platz zum Ausprobieren und Mitgestalten. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche an der Kulturinsel mitwirken, sich aktiv an Gestaltung und Bau beteiligen, eigene Ideen realisieren, Unternehmen der Stadt und der Region dabei kennenlernen, erlebnispädagogische Angebote nutzen und gemeinsam mit Steffen Bilke, dem Sozialarbeiter der „Kulturinsel“ vom Gemeinschaftswerk Frankenberg/Sa., die Kulturinsel mit Leben erfüllen. Auf dem Areal sind mit Hilfe der Kinder und Jugendlichen zahlreiche Attraktionen entstanden, wie beispielsweise ein Duft-Tipi, ein Feuerplatz, eine Bühne sowie unterschiedliche Parcours, zwei Bauspielplätze und eine offene Küche mit einem Lehmbackofen. Die „Kulturinsel“ steht allen Kindern und Jugendlichen zur Nutzung offen. Im Mittelpunkt der Arbeit der Kulturinsel steht der nachhaltige Umgang mit Ressourcen und das Entdecken vielfältiger Verwendungsmöglichkeit von Utensilien, wenn dieser einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Praxisbeispiel 14.3 – Kommunaler Präventionsrat

Die Unterzeichnung der ASSKomm-Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landespräventionsrat, der Polizeidirektion Chemnitz und der Stadt Frankenberg/Sa. am 09.12.2020, war der Startschuss für den geplanten kommunalen Präventionsrat.

Die Stadtverwaltung engagiert sich seit jeher im Bereich der Kriminalprävention, sei es durch den Einsatz des Gemeindevollzugsdienstes, die intensiven Zusammenarbeit mit der Polizei vor Ort, die Angebote des Streetworkers und des Sozialarbeiters für Kitas und Grundschulen oder dem Bürgerecho als „Mängelmelder“. Prävention als kriminalgeografischer Aspekt wird zudem bei der Stadtplanung, z.B. für eine adäquate und sichere Beleuchtung aller Straßen und Wege, gelebt und durch vorbeugende Maßnahmen ergänzt, z.B. die Stellenbesetzung in der Grünlandpflege und Stadtreinigung, für die Erhaltung eines gepflegtes Stadtbildes – denn Menschen fühlen sich an verwahten und vermüllten Orten weniger sicher.

Prävention geschieht zudem unter Einbeziehung der Mitmenschen und ihr bürgerliches Engagement. Als Beispiel kann hier die Suche der Stadt nach geeigneten Freiflächen und deren Bereitstellung für Graffiti-Künstler und jugendliche Sprayer genannt werden. Es ist ein „ungeschriebenes Gesetz“, dass fertige Werke unangetastet und damit von Vandalismus verschont bleiben.

Sicherheit ist ein grundlegendes Bedürfnis des Menschen und deren Gewährleistung eine große Herausforderung für den Staat, die Kommunen und die Bürgerinnen und Bürger. Die Polizei ist zunächst der wichtigste Garant. Sicherheit ist aber auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die uns alle angeht. Und dabei kommt den Kommunen eine maßgebliche Rolle zu. Mit Nachbarkommunen wird eine Zweckvereinbarung über die Erfüllung von Aufgaben der Polizeibehörden zur Sicherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und der kriminalpräventiven Arbeit angestrebt. Hier wird aktuell insbesondere die Koordinierung des Gemeindlichen Vollzugsdienstes diskutiert. Für die Gründung des kommunalen Präventionsrates wurden Fördermittel über die RL KommPräv beantragt, u.a. für die Einrichtung einer Koordinierungsstelle, der Beauftragung einer Sozialraumanalyse sowie dem Aufbau eines Jugendparlamentes.

INDIKATOREN



Armut – SGB-II-/SGB-XII-Quote

				VERÄNDERUNG		TREND
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	9,8%	8,9%	8,4%	-1,4%	-14%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB II und SGB XII ist für Frankenberg erst seit dem Jahr 2016 erhoben. Seitdem ist der Wert deutlich zurückgegangen. Frankenberg befindet sich auf einem ähnlichen Niveau wie vergleichbare Städte.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL						



Armut – Kinderarmut

				VERÄNDERUNG		TREND
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	15%	13,7%	11,4%	-3,6%	-24%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Innerhalb des Berichtszeitraums ist der Anteil der Kinder unter 15 Jahren, die selbst oder indirekt im Rahmen einer Bedarfsgemeinschaft Sozialgeld nach SGB II erhalten deutlich gesunken. Betrachtet man die letzte Dekade, hat sich der Anteil mehr als halbiert. Dennoch liegt Frankenberg leicht über dem Durchschnittswert vergleichbarer Städte.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL						



Armut – Kinderarmut

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
15%	13,7%	11,4%	-3,6%	-24%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Innerhalb des Berichtszeitraums ist der Anteil der Kinder unter 15 Jahren, die selbst oder indirekt im Rahmen einer Bedarfsgemeinschaft Sozialgeld nach SGB II erhalten deutlich gesunken. Betrachtet man die letzte Dekade, hat sich der Anteil mehr als halbiert. Dennoch liegt Frankenberg leicht über dem Durchschnittswert vergleichbarer Städte.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Armut – Jugendarmut

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
9,8%	8,2%	6,8%	-3%	-30,6%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Innerhalb des Berichtszeitraums ist der Anteil der Jugendlichen, die selbst oder indirekt im Rahmen einer Bedarfsgemeinschaft Sozialgeld nach SGB II erhalten sehr deutlich gesunken. Damit entspricht Frankenberg in etwa dem Durchschnittswert vergleichbarer Städte.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Armut – Altersarmut

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
0,7%	0,7%	0,7%	0%	0%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Anteil der über 65 Jährigen SGB XII Empfänger:innen liegt im Berichtszeitraum auf einem konstanten Wert. Dieser liegt im Vergleich zu ähnlichen Städten auf einem niedrigeren Niveau.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Armut – Altersarmut

	VERÄNDERUNG					TREND
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	0,7%	0,7%	0,7%	0%	0%	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Anteil der über 65 Jährigen SGB XII Empfänger:innen liegt im Berichtszeitraum auf einem konstanten Wert. Dieser liegt im Vergleich zu ähnlichen Städten auf einem niedrigeren Niveau.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL						



Frauenanteil im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag

	VERÄNDERUNG					TREND
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	27%	27%	41%	+14%		
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Anteil von Frauen im Stadtrat liegt mit 41% relativ hoch.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL	falls vorhanden, max. 350 Zeichen					



Armut – Jugendarmut

	VERÄNDERUNG					TREND
	2017	2018	2019	absolut	relativ	
	9,8%	8,2%	6,8%	-3%	-30,6%	↗
QUALITATIVE AUSSAGE	Innerhalb des Berichtszeitraums ist der Anteil der Jugendlichen, die selbst oder indirekt im Rahmen einer Bedarfsgemeinschaft Sozialgeld nach SGB II erhalten sehr deutlich gesunken. Damit entspricht Frankenberg in etwa dem Durchschnittswert vergleichbarer Städte.					
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL						



Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
107,1%	106,3%	105,7%	-1,4%	-1,3%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Das Verhältnis zwischen den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen und Männern ist nahezu gleich. In den vergangenen Jahren glich sich der Wert weiter an.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Armut – Kinderarmut

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
15%	13,7%	11,4%	-3,6%	-24%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Innerhalb des Berichtszeitraums ist der Anteil der Kinder unter 15 Jahren, die selbst oder indirekt im Rahmen einer Bedarfsgemeinschaft Sozialgeld nach SGB II erhalten deutlich gesunken. Betrachtet man die letzte Dekade, hat sich der Anteil mehr als halbiert. Dennoch liegt Frankenberg leicht über dem Durchschnittswert vergleichbarer Städte.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Armut – Altersarmut

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
0,7%	0,7%	0,7%	0%	0%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Anteil der über 65 Jährigen SGB XII Empfänger:innen liegt im Berichtszeitraum auf einem konstanten Wert. Dieser liegt im Vergleich zu ähnlichen Städten auf einem niedrigeren Niveau.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Frauenanteil im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
k.A.	k.A.	41%	-	-	
QUALITATIVE AUSSAGE		Der Anteil von Frauen im Stadtrat liegt mit 41% relativ hoch.			
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					

HANDLUNGSFELD

15 WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE

Die Kommune berichtet, wie ihr Gesamtbild Grundlagen für das Wohlbefinden aller Bürgerinnen und Bürger schafft, und geht dabei insbesondere auf Wohnraum und Orte für sozialen Kontakt und Erholung ein.

Die Stadt Frankenberg verfolgt gemeinsam mit der kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Frankenberg und der Wohnungsgenossenschaft Frankenberg/Sa. eG das Ziel das Wohnraumangebot in der Stadt systematisch bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und an die Anforderungen des demografischen Wandels sowie des Klimaschutzes anzupassen.

Aspekt 15.1: Bezahlbarer Wohnraum



Die Stadt Frankenberg hat sich das Ziel gesetzt, das Wohnraumangebot in allen Mietpreissegmenten bedarfsgerecht zu entwickeln und dabei in allen Stadtteilen preiswerten Wohnraum zu erhalten. Dazu nutzt sie die Möglichkeiten der kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Frankenberg/Sachsen und arbeitet eng mit der Wohnungsgenossenschaft Frankenberg/Sa. eG zusammen.

Aspekt 15.2: Nachhaltige Quartiersentwicklung



Im INSEK ist das „Wohnen für Generationen“ als ein Baustein der Stadtentwicklung festgeschrieben. Dementsprechend wurde das Ziel formuliert, den Wohnungsbestand an den demographischen Wandel und an die je nach Generation unterschiedlichen Bedarfe anzupassen. Geplante Maßnahmen sind bspw. die Umgestaltung von Wohnungsgrundrissen und Schaffung integrierter Wohnangebote. Damit einhergehend sollen Angebote des barrierefreien Wohnens sowie betreute Wohnformen ausgebaut werden.

Im Zuge der Stärkung der Wohnfunktion im Stadtzentrum, ist es das Ziel der Stadtverwaltung das Wohnumfeld aufzuwerten. Dazu gehören der Erhalt von Bildungs-Kultur und Betreuungseinrichtungen sowie die Freiflächengestaltung im Quartier.

Frankenberg hat Maßnahmen umgesetzt, um Sanierung von Gebäuden voranzutreiben. So wurde die Stelle eines Sanierungsberaters geschaffen. Zudem wurde durch die Stadt Frankenberg das Energetische Quartierskonzept „Stadtzentrum“ erarbeitet, um Sanierungsstände zu dokumentieren und Maßnahmen zu erarbeiten.

Aspekt 15.3: Beteiligung in der Quartiersentwicklung



Die Erarbeitung des Gebietsbezogenem Integriertem Handlungskonzept "Innenstadt und Zschopautal" geschah unter Einbezug der Bürgerschaft, ebenso die Planungen zur Nachnutzung des Landesgartenschau Geländes. Die Ideen aus der Bürgerschaft wurden berücksichtigt und teilweise umgesetzt. Ein Beispiel dafür ist die Gestaltung der Kulturinsel.

Aspekt 15.4: Lärmschutz



Im Jahr 2017 wurden durch den Landkreis die Lärmemissionen in den Hauptverkehrsstraßen kartiert. Diese Daten wurden den Städten und Gemeinden zur Information zur Verfügung gestellt. Die dabei erfassten Straßen befinden sich aber nicht in der Baulast der Stadt Frankenberg. Eigene Untersuchungen durch die Kommune wurden nicht vorgenommen.

Aspekt 15.5: Orte für Naherholung und soziale Kontakte



Nachhaltigkeit spielte bei der Umgestaltung des Geländes der Landesgartenschau 2019 in einen Naherholungsraum eine große Rolle. Einerseits wurden Aspekte des Umweltschutzes und der Klimafolgenanpassung berücksichtigt. So beugt der Erhalt von Retentionsflächen auf dem Areal Hochwasser vor. Andererseits wurde auf dem Gelände der Landesgartenschau die Kulturinsel erschaffen. Somit bietet das Gelände Raum für BNE-Projekte.

Aspekt 15.6: Vermeidung sozialer Segregation



Die Stadt Frankenberg hat sich das Ziel gesetzt, in allen Stadtteilen preiswerten Wohnraum zu erhalten. Dazu nutzt sie die Möglichkeiten der kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Frankenberg/Sachsen und arbeitet eng mit der Wohnungsgenossenschaft Frankenberg/Sa. eG zusammen. Dadurch sollen auch Prozesse sozialer Segregation im Ansatz vermieden werden.

Während des vermehrten Zuzugs von Geflüchteten im Jahr 2015 priorisierte die Stadt Frankenberg eine dezentrale Unterbringung.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 15.1 – Lützelal

Das Lützelal, auch Lützelalpark genannt, erstreckt sich entlang des Lützelbachs im Norden Frankenberg bis nach Dittersbach. Ursprünglich als Erholungsanlage angelegt ist der Bereich heute zum Großteil verwaldet. Die Wege wurden nach dem Hochwasserereignis 2013 saniert und laden nun wieder zum Verweilen und Erholen ein. Aktuell gibt es ebenfalls die Idee des Kunst und Kulturvereines den Emilientempel spendenbasiert wieder zu sanieren.

Praxisbeispiel 15.2 – Stadthaus Ross



Durch die Revitalisierung des ehemaligen Hotels „Schwarzes Ross“ zum Stadthaus konnte ein Leerstand beseitigt und ein zentraler Anlaufpunkt für Bürgerinnen und Bürger geschaffen werden. Nach mehrjähriger Bauzeit wurde das Gebäude am 28. September 2020 eröffnet. Im neuen Stadthaus ist das Historische Archiv, die Kinder- und Erwachsenenbibliothek sowie das Sachgebiet Bürgerservice mit Ordnungs- und Verkehrsamt, Melde-, Gewerbe- und Standesamt sowie der Friedhofsverwaltung unterbracht.

Beim Bau wurde besonderer Wert auf die Wiederherstellung der denkmalgeschützten Fassade des einstigen Hotels gelegt. Ein weiterer Blickfang ist die hofseitige Fassade des Bibliothekseingangs. Die integrierten farbigen Fenster symbolisieren das „Bücherregal“ und projizieren bei Sonneneinfall die Farbenvielfalt ins Innere des Gebäudes.

Rund 6,3 Millionen Euro hat der Bau gekostet. Der Eigenanteil der Stadt beträgt 2,7 Millionen Euro, 3,6 Millionen Euro erhielt die Stadt vom Freistaat Sachsen als Zuwendung.

INDIKATOREN



Wohnfläche

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
44,5 m²/EW	45m ² /EW	45,4m ² /EW	+0,9m ² /EW	+2%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die pro Einwohner zur Verfügung stehende Wohnfläche hat in den letzten Jahren leicht zugenommen. Besonders, wenn man die letzte Dekade betrachtet, ist ein deutlicher Anstieg erkennbar. Dabei liegt Frankenberg auf dem Niveau vergleichbarer Städte.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					

HANDLUNGSFELD

16 GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Die Kommune berichtet, wie sie ein familien- und arbeitnehmerfreundliches Umfeld schafft und sich als nachhaltigen Wirtschaftsstandort aufstellt.

Die Stadt Frankenberg/Sa. hat sich mit der Entwicklung des Energiepark Frankenberg/Sa. für die gezielte Unterstützung der Ansiedlung von nachhaltig wirkenden Unternehmen entschieden. Daneben konzentriert sich die Stadt auf die Stärkung der Gewerbestruktur im Stadtzentrum und unterstützt dabei auch innovative Marketingprojekte. (Noch ein Satz zum Thema Kinder- und Familienfreundlichkeit)

Aspekt 16.1: Familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote



Die Kapazitäten für die Betreuung von Kindern wurden stetig ausgebaut. Mit der Unterstützung der Kulturinsel, (erlebnispädagogische Angebote in der Natur), wurde das Spektrum an Bildungs- und Freizeitprogrammen für Kinder und Jugendliche erweitert.

Aspekt 16.2: Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Familiäre Bedürfnisse bei der Arbeitszeitplanung werden innerhalb der Verwaltung grundsätzlich berücksichtigt. So können Mitarbeiter in Gleitzeit- oder Teilzeitmodellen arbeiten. Auch die Arbeit im Home-Office ist möglich.

Aspekt 16.3: Diversität und Chancengleichheit in der kommunalen Verwaltung



Bei der Stellenbesetzung innerhalb der Verwaltung wird über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Wert auf Diversität und Chancengleichheit gelegt. So wird die Einstellung von Menschen mit Behinderung ausdrücklich befürwortet, um sie bei der Integration ins Arbeitsleben zu unterstützen. In einem Zeitraum von zwei Jahren haben sie die Möglichkeit sich in einer individuell geeigneten Position innerhalb der Verwaltung einzuarbeiten.

Aspekt 16.4: Nachhaltiges Wirtschaften in der Kommune



Mit Unterstützung des EFRE konnte in der Altstadt ein Gewerbeflächenmanagement etabliert werden. Neben der Erfassung und Vermarktung von Leerstand konnten den Gewerbetreibenden Weiterbildungen angeboten werden und gemeinsame Vermarktungsstrategien (360-Grad) angeregt werden. Der Einzelhandel konnte somit durch Neuansiedelungen gestärkt werden.

Aspekt 16.5: Nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Wirtschaftsförderung



Die Stadt hat mit der Schaffung von Photovoltaikanlagen im Ortsteil Neudörfchen ein Angebot zur Ansiedlung von Unternehmen zur Produktion von und mit erneuerbaren Energien geschaffen.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 16.1 – Frankenberg 360°

Die Stadt Frankenberg bietet Händlern an, ihr Geschäft/Angebot in Zusammenarbeit mit einer lokalen Werbeagentur in einem 360-Grad-Rundumblick zu filmen. Dadurch sollen die lokalen Gewerbeangebote auch online erlebbar gemacht werden und zur Nutzung anregen. Dies ist insbesondere für Geschäfte, die nicht über eine eigen professionelle Internetseite verfügen, eine gute Alternative, um stärker virtuell präsent zu sein. Bisher wird dieses Angebot jedoch kaum von Gewerbetreibenden genutzt

Darüber hinaus sind in den 360°-Ansichten attraktiver städtische Orte auch die Grundinformationen zu weiteren Angeboten im Bereich Handel und Gastronomie verfügbar.

INDIKATOREN



Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)

			VERÄNDERUNG		TREND
2017	2018	2019	absolut	relativ	
42,3%	43%	47,9%	+5,6%	+13,2%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Anteil der in Tageseinrichtungen betreuten Kinder unter 3 Jahren hat im Berichtszeitraum stark zugenommen. Dieser Zeitraum lässt sich innerhalb der vergangenen Dekade ebenfalls beobachten.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Langzeitarbeitslosenquote

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
3,7%	3,4%	2,5%	-1,2%	-32,4%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Langzeitarbeitslosenquote ist innerhalb des Berichtszeitraums stark gesunken. Dieser positive Trend wird auch bei Betrachtung der letzten 10 Jahre deutlich. Dennoch liegt der Anteil noch leicht über dem Durchschnittswert vergleichbarer Städte.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
67,8%	69,7%	71,3%	+3,5%	+5,1%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Alter von 15-64 Jahre ist innerhalb des Berichtszeitraums merklich gestiegen. Dieser Trend ist ebenso deutlich im Verlauf der letzten Dekade erkennbar. Im Vergleich zu ähnlich großen Städten weist Frankenberg eine leicht höhere Beschäftigungsquote der 15-64 -Jährigen auf.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
54,6%	57,7%	59,7%	+5,1%	+9,3%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Die Quote der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Alter von 55-64 Jahre ist innerhalb des Berichtszeitraums deutlich gestiegen. Damit setzt sich der Trend der Vorjahre fort.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Aufstocker

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
35,4%	34,7%	31,8%	-3,6%	-10,1%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Anteil der Personen, die neben dem ALG II-Bezug erwerbstätig waren, ist innerhalb des Berichtszeitraums stetig zurückgegangen. Dagegen schwankte der Wert in den Vorjahren, sodass die Kontinuität des Abwärtstrends in Zukunft weiter zu überprüfen ist.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Hochqualifizierte

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
12,1%	12%	11,8%	-0,3%	-2,4%	
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Anteil der Einwohner:innen mit akademischem Berufsabschluss ist im Berichtszeitraum leicht gesunken. Jedoch zeigt ein Blick auf die letzte Dekade, dass der Wert schwankend ist und sich kein eindeutiger Abwärtstrend erkennen lässt.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					

HANDLUNGSFELD

17 NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN

Die Kommune berichtet über die Förderung und den Schutz der Gesundheit sowie über die Förderung von nachhaltigen Lebensstilen und nachhaltigem Konsum.

Aspekt 17.1: Nachhaltige Grundversorgung



Die Stadt Frankenberg plant die Umgestaltung des Rathausplatzes zu einem Marktplatz, auf dem frische, regionale Produkte angeboten werden sollen. In Ergänzung zu den Markttagen auf dem Marktplatz (Di und Do), hat sich Frankenberg für 2022 die Etablierung eines „Marktschwärmer-Standorts als Ziel gesetzt, bei dem online regionale Produkte bestellt und einmal wöchentlich an einem zentralen Punkt abgeholt werden können. Diese Maßnahmen werden den etablierten Regionalmarkt an der Zschopauaue ergänzen.

Aspekt 17.2: Nachhaltiger Tourismus



Die Stadt Frankenberg ist Mitglied im Tourismusverband Erzgebirge. Durch die Pflege und Bewerbung lokaler touristischer und Freizeitangebote (ZEITWERKSTADT, Bergstadt Bleiberg, Schloss Sachsenburg, Naturlehrpfad u.a.) unterstützt Frankenberg einen sanften Nahtourismus. Dabei vernetzt die Stadt ihre Aktivitäten eng mit den Nachbargemeinden, insbesondere im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit in der LEADER Region "Erzgebirgsregion Flöha und Zschopautal"

Durch ein wachsendes Angebot von 360°-Ansichten auf der Homepage der Stadt, wird der Blick zusätzlich auf die attraktiven Orte in der Stadt gelegt.

Aspekt 17.3: Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsversorgung



Seit der Schließung des Krankenhauses Frankenberg im Jahr 2013 erfolgt die medizinische Versorgung vor Ort durch die niedergelassenen Ärzte.

Die betriebliche Gesundheitsförderung verfolgt das Ziel, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen, Gesundheit zu stärken und das Wohlbefinden von Angestellten an ihrem Arbeitsplatz zu verbessern und langfristig zu erhalten. Zur Strategie gehören diverse Maßnahmen - angefangen beim Angebot regelmäßiger arbeitsmedizinischer Untersuchungen, ergonomische Sitzmöbel und Arbeitsmittel bis hin zur bewegungsfördernder Arbeitsumgebung, durch das Entfernen von Druckern am direkten Arbeitsplatz und Nutzung von einem Multifunktionsgerät pro Etage. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit den hiesigen Krankenkassen und Versicherungen.

Zur Gesundheitsförderung gehört auch die Vermeidung von Unfällen und Gesundheitsrisiken. In Zusammenarbeit mit der DEKRA wird stetig entsprechend aufgeklärt/belehrt und daran gearbeitet, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu verhindern bzw. zeitnah abzustellen.

Aspekt 17.4: Gesundheitsförderung für Mitarbeitende in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Als familienfreundliche Verwaltung, wird durch Teilzeit und flexible Arbeitszeiten (auf Antrag) die „Work-Life-Balance“ unterstützt.

Im Rahmen der Fürsorge, achtet die Stadt Frankenberg/Sa. als Arbeitgeber zudem auf das Verhalten der Angestellten, um Krankheits- und Suchtprävention zu betreiben. Das ständige in Kontaktbleiben und aufeinander Achten sowie Krankenbesuche und das gelebte Eingliederungsmanagement tragen dazu bei. Berufsgruppen wie unsere pädagogischen Fachkräfte können zusätzliche Angebote nutzen. Hierzu gehören Veranstaltungen und Angebote über das Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH, z.B. „Stress- und Belastungsmanagement“ oder „Emotionsregulation“ und „Selbstmotivierung“.

Aspekt 17.5: Gesundheitsrisiken für Bürgerinnen und Bürger



Ein Risiko für die Gesundheitsversorgung der Menschen in Frankenberg ergibt sich aus der Schließung des Krankenhauses vor Ort im Jahr 2013. Im INSEK wird die medizinische Betreuung aus diesem Grund nicht mehr als gut eingeschätzt. Die im INSEK vorgesehene Errichtung eines Gesundheitszentrums Frankenberg, konnte noch nicht umgesetzt werden.

Aspekt 17.6: Pflege und Betreuung



Im INSEK wird die Alterung der Bevölkerung und ein daraus resultierender Mehrbedarf an Wohnraum und Betreuungsangebote für ältere Menschen erkannt. Entsprechend dieser Prognose wurden der Erhalt eines breiten Wohnangebots für alle Bedürfnisse und soziale Schichten als Zielformulierung ins INSEK aufgenommen. Dieses Ziel soll durch die Ausdifferenzierung der Mieten und den Ausbau barrierefreier und betreuter Wohnangebote gelingen. Dafür ist geplant, die bestehenden Gebäude hinsichtlich ihrer Eignung zur Umsetzung dieser Maßnahmen sowie die Kapazität ambulanter Pflegedienste zu überprüfen. Zusätzlich formulierte Ziele sind der Erhalt und die Förderung bestehender sozialer Einrichtungen. Auch sollen Investoren und private Initiativen beim Aufbau betreuter Wohnformen unterstützt werden.

PRAXISBEISPIELE

Praxisbeispiel 17.1 – Regionalmarkt Zschopauaue

Mehrmals im Jahr findet in der Zschopauaue eine Natur-/Bauernmarkt statt. Händler aus der Umgebung bieten Produkte an. Ziel ist die Regionalität zu stärken und die Vermarktung vor Ort zu fördern. Die im Naturerlebensraum geschaffene Freifläche bietet hierfür optimale Voraussetzungen.

Praxisbeispiel 17.2 – Naturerlebensraum Zschopauaue spielend erleben



Im Rahmen der Baumaßnahmen zur Landesgartenschau entstanden im Stadtgebiet insgesamt fünf neue, themenbezogene Spiel- und Sportflächen für jedes Alter, welche öffentlich zugänglich sind. In der Zschopauaue können auf dem Physikalischen Spielplatz die Gesetze der Physik kennengelernt werden. Hier gibt es beispielsweise Klangrohre und Rohrtelefone für Akkustikübungen, konkave und konvexe Spiegel für optische Experimente sowie ein Memory mit drehbaren Würfeln für das Gedächtnistraining. Das Besondere: der Spielplatz wurde im Rahmen eines Beteiligungsprozesses von Schülerinnen und Schülern des Martin-Luther-Gymnasiums gemeinsam mit einem Architekten konzipiert. Auf dem Niedrigseil-Kletterpark können Kinder und Erwachsene ihre Balance und Geschicklichkeit testen. Die Ausdauer, Beweglichkeit und Koordinationsfähigkeit trainieren, ist auf der Kraftstrecke möglich. Aber auch Kleinkinder zwischen ein und drei Jahren können in der Zschopauaue auf dem Kleinkinder-Spielplatz nach Herzenslust im Sand buddeln, rutschen und sich in ersten Kletterversuchen üben. In den Paradiesgärten Mühlbachtal entstand ein Wasser-Spielplatz. Dieser macht Kinder spielerisch mit dem Element Wasser vertraut. In Anlehnung an die fließende Form des Wassers wurde der Spielplatz durch ein kreisförmiges Kletterareal ergänzt. Durch die neu entstandenen Anlagen, Parks sowie Fuß- und Radwege ist die Frankenerger Innenstadt deutlich aufgewertet worden und somit auch der Wohnstandort Frankenberg in seiner Attraktivität gesteigert worden. Alle Spielplätze und Anlagen sind gut zu Fuß und per Rad erreicht werden

INDIKATOREN



Wohnungsnaher Grundversorgung – Hausarzt

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
k.A.	k.A.	k.A.	-	-	
QUALITATIVE AUSSAGE	Betrachtet wird die Luftliniendistanz zur nächsten Hausarztpraxis. Für den Berichtszeitraum sind keine Angaben dazu vorhanden. Auch die Werte der vergangenen Jahre sind lückenhaft, sodass kein Trend abgelesen werden kann. Für 2015 werden 869 m als durchschnittliche Luftliniendistanz angegeben.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
83,3%	50%	62,5%	-20,8%	-25%	→
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie war in der letzten Dekade stark schwankend. Daraus ist keine Tendenz ableitbar.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					



Trinkwasserverbrauch – private Haushalte

2017	2018	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
115,2 l/ EW/Tag	116 l/ EW/Tag	92,5 l/ EW/Tag	-22,7 l/EW/Tag	-19,7%	↗
QUALITATIVE AUSSAGE	Der Trinkwasserverbrauch pro Kopf konnte innerhalb des Berichtszeitraums deutlich gesenkt werden. Damit entspricht Frankenberg in etwa dem Durchschnittswert vergleichbarer Städte.				
VERHÄLTNIS ZUM GESETZTEN ZIEL					

HANDLUNGSFELD

18 GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT

Die Kommune berichtet über ihre Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und Institutionen – auch außerhalb ihres eigenen Geltungsbereichs – zu Nachhaltigkeitsthemen.

Aspekt 18.1: Regionale und nationale Kooperationen für Nachhaltigkeit



Die Stadt Frankenberg/Sa. pflegt seit Jahren Kooperationen mit der Partnerstadt Frankenberg/Eder (Hessen).

Weiter sind interkommunale Kooperationen mit den Nachbarkommunen zum Thema Wohnen und Radverkehr in Vorbereitung.

Aspekt 18.2: Lokale Kooperationen für globale Gerechtigkeit



In Frankenberg sind keine Vereine oder Initiativen bekannt, die sich im Themenbereich der globalen Gerechtigkeit engagieren. Daher kann die Stadt Frankenberg in diesem Bereich auch nicht direkt unterstützen.

Aspekt 18.3: Kommunale Entwicklungszusammenarbeit



Die Stadt Frankenberg hat die polnische Partnerstadt Strzelin bei der Sanierung ihres Rathauses finanziell unterstützt.

Darüber hinaus gibt es noch Partnerschaften z.B. der Feuerwehr Frankenberg/Sa. mit Litvinov (CZ), um den gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu fördern. Außerhalb der Europäischen Union unterhält Frankenberg keine Städtepartnerschaften.

Fazit und Ausblick

Die Stadt Frankenberg/Sa. zeichnet sich durch ein im Verhältnis zu ihrer Größe sehr umfangreiches Engagement für eine nachhaltige Entwicklung aus.

Hervorzuheben sind insbesondere

- das langjährige Engagement für Energiemanagement und Nutzung erneuerbarer Energien im Rahmen des European Energy Award (EEA),
- die zielgerichtete Entwicklung eines qualitativ überdurchschnittlichen Bildungsstandortes
- die komplexe Umgestaltung der Zschopauaue und des Mühlbachtals als Natur- und Erlebnisraum sowie
- die Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement und zivilgesellschaftlicher Strukturen.

Diese genannten Themenbereiche bilden zahlreiche Anknüpfungspunkte, um die Stärken der Stadt in diesen Bereichen weiter auszubauen, etwa

- durch das Energiemanagement KommEMS
- dem Ausbau einer nachhaltigen Verkehrsinfrastruktur (Elektromobilität, Radverkehrsanlagen) oder
- der Ausbau der Engagementförderung im Rahmen der Mitwirkung am Programm „Engagierte Stadt“.

Aufbauend auf den hier vorgelegten Bericht kann eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie erstellt werden, mit der die bisherigen Handlungsschwerpunkte ausgebaut und verknüpft sowie durch neue Handlungsschwerpunkte ergänzt werden können.

Als neue Handlungsschwerpunkten bieten sich dabei folgende Bereiche besonders an:

- Das Aufgreifen des Themas Innovationskraft der Region, das ursprünglich im Rahmen des „Tags der Sachsen“ geplant war, bietet Ansatzpunkte für eine Unterstützung nachhaltiger Unternehmenskonzepte und kann so die regionale Wirtschaftsstruktur stärken. Dabei kann auf vielfältige Potenziale in der Region und auf Kooperationspartner wie das Museum ZEITWERKSTADT zurückgegriffen werden.
- Die Unterstützung von Ansätzen zur Abfallvermeidung und zur Schließung von Stoffkreisläufen. Dies kann auch mit dem Thema Innovationsförderung verknüpft werden.
- Das stärkere Aufgreifen von globaler Verantwortung, etwa durch eine stärkere Berücksichtigung von sozialen und ökologische Kriterien bei der Vergabe und Beschaffung.

Bildnachweise

Literaturverzeichnis

Konzepte:

- Beteiligungsbericht der Stadt
Frankenberg /Sa.
(2018) https://www.frankenberg-sachsen.de/files/17AC4018E18/Beteiligungsbericht_2019_ohne_LaGa.pdf
- Einzelhandels – und
Zentrenkonzept für
die Stadt
Frankenberg/Sa. https://www.frankenberg-sachsen.de/files/14DAF5BC6F4/Einzelhandelskonzept_Frankenberg_2015.pdf
- Fortschreibung
Radverkehrskonzept
pt [https://www.frankenberg-sachsen.de/files/171A606F683/Fortschreibung_Radverkehrskonzeption - Vorabzug Mai 2017 mit Beschlussau....pdf](https://www.frankenberg-sachsen.de/files/171A606F683/Fortschreibung_Radverkehrskonzeption_-_Vorabzug_Mai_2017_mit_Beschlussau....pdf)
- Gebietsbezogenes
Integriertes
Handlungskonzept
(GIHK) „Innenstadt
und Zschopautal“ [GIHK Frankenberg.pdf \(frankenberg-sachsen.de\)](https://www.frankenberg-sachsen.de/files/14E2AAAAD20/IHK%20Entwurfsstand%2010.06.15%20mit%20Anlagen.pdf)
- Integriertes
Handlungskonzept
(IHK) „Innenstadt
und Zschopautal“ <https://www.frankenberg-sachsen.de/files/14E2AAAAD20/IHK%20Entwurfsstand%2010.06.15%20mit%20Anlagen.pdf>
- Integriertes
kommunales
Klimaschutzkonzept
der Stadt
Frankenberg/Sachsen <https://www.frankenberg-sachsen.de/files/14468321160/14468320C5A.pdf>
- Integriertes
Stadtentwicklungskonzept
onzept <https://www.frankenberg-sachsen.de/files/14E2A9E5532/InSEK%20Stand%2011.06.15%20mit%20Anlagen.pdf>
- Ökosystem-
Dienstleistungen
des Bodens/der
Fläche (Broschüre) [Ökosystem-Dienstleistungen des Bodens / der Fläche - Publikationen - sachsen.de](https://www.frankenberg-sachsen.de/files/155A1876F37/Stadtraumkonzept%20Frankenberg-sa.pdf)
- Stadtraumkonzept
Frankenberg/Sa. <https://www.frankenberg-sachsen.de/files/155A1876F37/Stadtraumkonzept%20Frankenberg-sa.pdf>

**Weitere genutzte
Links:**

Gemeinschaftswerk
Frankenberg/ Sa
e.V. www.gemeinschaftswerk-frankenberg.de

Homepage der
Stadt Frankenberg www.frankenbergsachsen.de

ZeitWerkStadt
Frankenberg/Sa www.zeit-werk-stadt.de